Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Einkommen- und der Vermögensteuer wird am **Montag, Dienstag u. Mittwoch, den 14., 15. u. 16. Juli 1913**, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr im **Sparkassengebäude**, 2. Stock, hier vorgenommen werden.

In dieser Frist müssen die Einkommen- und die Vermögenssteuererklärungen abgegeben werden. „Wer Hilfspersonen in anderer Weise als lediglich in seinem Haushalt oder beim Betrieb der Landwirtschaft gegen Entgeld beschäftigt, hat das hierfür vorgeschriebene Verzeichnis auszufüllen und bis zum Beginn obiger Frist beim Schatzungsrat einzureichen.

Die hierzu erforderlichen Vordrucke sind, sofern sie nicht zugestellt werden, beim Schatzungsrat abzuholen. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen und Anmeldungen der Hilfspersonen nicht rechtzeitig oder wahrheitswidrig erstattet, macht sich strafbar.

Zur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverkündigungstafel angeschlagene Bekanntmachung verwiesen.

Emmendingen, den 28. Juni 1913.

Der Vorsitzende des Schatzungsrats.

Rehm.

Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Eigentümer werden die nachbeschriebenen, von dem im Jahre 1870 verstorbenen Schuhmacher Severin Kißling in Bleichheim herrührenden Grundstücke am **Mittwoch, den 16. Juli 1913**, nachmittags **4 Uhr**, im Rathause **zu Bleichheim** öffentlich versteigert. Die Bedingungen können jetzt schon in der Kanzlei des Notariats eingesehen werden.

Beschreibung der Grundstücke:

a. Gemarkung Bleichheim:

Lgb. Nr. 22, 8 a 92 qm Hofraite und Hausgarten im Ortsetter. Auf der Hofraite stehen ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Scheuer und Stallung unter einem Dach und ein Schopf mit angebauten Schweineställen. 3800

b. Gemarkung Kenzingen:

Lgb. Nr. 5245, 32 a 22 qm Wiese im Breitenfeld.

Kenzingen, den 27. Juni 1913.

Großh. Notariat:

Hauler.

Städtische Maschinenbaufachschule
Freiburg im Breisgau (Baden)
(Werkmeister- und Monteurschule).
Beginn: 12. September 1913. Schluß: 31. Juli 1914.
Schulgeld: 15 Mark für das ganze Jahr. Anmeldungen baldmöglichst. Prospekte und Auskunft unentgeltlich. 3571
Dipl.-Ing. Schumacher, Rektor.
Mehne.

Frau Amalie Zipfel, Dentistin
Kaiserstr. **Freiburg i. Br.** Kaiserstr.
Zahnoperationen, künstl. Zähne, Plomben. 57
Auswärtige Patienten werden berücksichtigt.

Basler Handelsbank in Basel (Schweiz)
Volleingez. Akt.-Kap. Fr. 30 000 000. Reserven Fr. 16 500 000
Schweizerische
4¼ % und 4½ % Staatspapiere.
Anfragen erbeten. 3052
Depotverwaltung. Gute Verzinsung langer Depositen
Reichsbank-Giro-Konto: Lörrach. Postscheckkonto: 1112 Karlsruhe.
Adresse: Basler Handelsbank, St. Ludwig i. E. Postfach.

Am besten u. billigsten kaufen Sie :-: Ihre :-:
Möbel
: fertige Betten : Sofas, Vorhänge Teppiche usw. bei
R. Juckeland
Möbelausstellung
Freiburg i. Br.
Herrenstr. 40. Telefon 1300.
Grösste Auswahl in allen Preislagen.
Lieferung von den einfachsten bis feinsten Aussteuern.
Eigene Schreiner-, Tapezier- und Malerwerkstätten

Alte
Meister-Geigen
und 1244
Celli
empfiehlt in grosser Auswahl
Musikhaus Ruckmich
Freiburg i. Br.
Fachgemässe Reparaturen
deutsche und italienische Saiten.

Haus-Verkauf.
Ein in Mitte der Stadt gelegenes kleineres 3641
Wohnhaus
5 Zimmer, 2 Küchen, Gas- u. Badeeinrichtung und sonstiges Zubehör ist bei günstiger Zahlungsweise sehr preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt
M. Markus, Emmendingen
Markgrafenstraße.

Entwendet wurde gestern vor Reichelt's Laden mein kl. hartholz. 3813
Leiterwägele
mit Rädchen ohne Speichen. Die ehrliche Mutter wird gebeten, solches bei W. Reichelt abzugeben. Willi Vollrath, Bergerstr. 6 II, Emmend.

Ein gebrauchter
Pritschenwagen
sowie ein guterhaltener
Viktoriawagen
billig zu verkaufen bei 3746
Wilhelm Wolfsperger
Schmiedmeister, Lahr.

Eilt!
Ziehung sicher 12. Juli
Wohlfahrts-Lotterie
2022 Gew. im Gesamtwert v.
12000 M.
Hauptgewinn
3000 M.
Offenburger Jubiläums-Lotterie
Ziehung am 23. Juli
Gesamtwert der Gewinne
30000 M.
Hauptgewinn
6000 M.
Wohlfahrts-L. à 50 Pf., 11 L. 5 M.
Offenburg. L. à 1 M., 11 L. 10 M.
Porto u. Liste je 25 Pf. empf.
Lotterie-Unternehmer J. Stürmer
Filiale: Kehl a. Rh., Hauptstrasse 47. 3443
Kreisstadt: H. Bechtold, J. Buß, Ummerstorf & Co. A. Schmidt Nachf. K. Emmenecker, Herbolzh. Okt. Guth.

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten und neuesten Mustern. 806
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 483.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Sieferts' Haustrunk

ist der beste u. natürlichste
Volkstrunk
überall eingeführt, Einfachste Bereitung.
Pak. f. 100 Lt. nur Mk. 4.—
Bessere Sorte Mk. 5.—
franko Nachn. mit Anweisung.
Patentamtl. Geschützte Marke.
Zucker auf Wunsch z. billigst. Preise.
Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H.
Baden.
Verkaufstelle in:
Emmendingen, Otto Bär.
Reute, E. Hettich II Wwe.
Malterdingen, Karl Mundinger.

Gegen Haarausfall
Brennesselhaarwasser
empfiehlt
Hugo Kromer, Emmendingen.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Haarausfall, Juckreiz und
Kopfschuppen
sich einstellen, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.) und **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei W. Reichelt.

Wer will
Offerten abschreiben und d. s. verteilen? 3809
Versandhaus Jos. Katwka, Hochstüblau i. Wpr. H.

Kletts Mostersatz
altbekannt von vorzügl. Geschmack; gesetzlich geschützt und erlaubt.
1 Port. zu 150 Ltr. (1 Ohm) 2.50, 100 Ltr. 1.80, 50 Ltr. 1.—
(1 Ltr. fertig kommt auf ca. 6 Pfg.)
Allein bei
A. Klett
Freiburg, Kaiserstraße 47B.
Einmalige Probe führt zu dauerndem Gebrauch. 3816

Gefunden 3814
in der Karl-Friedrich-Straße ein **Notizbuch** mit geschäftlichen Aufzeichnungen. Abzuholen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ein fast neuer
Kinderwagen
ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 3807

Oekonom A. Rist
empfiehlt sein Lager in
Torfmull
in Ballen zu 2 Ztr. und gemahlen (elektr. Betr.) in Säcken zu 1 Ztr. lieferbar. 3639

Eine gute Zupfgeige

Laute, Mandoline
und alle anderen
Musikinstrumente
und 8031
Bestandteile
kaufen Sie preiswert bei
Richard Paulus
Freiburg i. B. Rotteckstr. 5.

Sparsame Frauen stricket nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld
Fabrik Marke
auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld
Neuheit Matadorstern
Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend = nicht filzend.
Das Beste gegen Schweißfuß
4 Qualitäten
Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Damen
finden liebevolle und diskr. Aufnahme, kein Heimbericht. Frau **Wally Jost**, Straßburg i. E., Schiffleutstaden Nr. 19, I., Telephon 2014. 2909

Zapf's Haustrunk

Bester Ersatz für **Apfelwein**
gesund, süffig u. unbegrenzt haltbar. Einfachste Herstellung.
1 Fl. zu 100 L. **Mk. 2.40** (ohne Porto)
Patentamtl. gesch. Marke
1 Paket für 100 Ltr. 4.— } franko
besser Sorte 5.— } Nachnahme
Anweisung gratis.
Wer probt — lobt.
A. Zapf, Zell-Harmersbach Baden.
Engros-Niederlage für Emmendingen u. Umgebung: W. Reichelt.

Fahrräder
verschiedener Marken von M. 75.— an, gebr. Räder, Zubehörteile, Reparaturen prompt und billig. 2801

Fritz Isel, Malterdingen.

Junge Leute 3810
15—34 Jahre alt, erhalten nach einmonatlich. Ausbildung Stelle in fürstl., gräfl. u. herrschaftl. Häusern. Prospekt frei. Kölner Dienerfachschule u. Servierlehranstalt, Köln, Christophstr. 7.

Reservisten
u. and. Leute 15—33 J. alt, jed. Beruf. word. als herrsch. Diener ausgebildet u. erhalten sofort kostenfreie Stellung.
Prospekt gratis. 3554
Frankfurter Dienerfachschule
u. Servierlehranstalt Frankfurt a. M. Hermesweg 42.

Maurer, Taglöhner
Steinspitzer
Steinbrecher
finden Beschäftigung.
H. Leser, Baugeschäft
Lahr i. B. 3734

Ein Mädchen
achtbarer Eltern für einen Gasthof zum sofortigen Eintritt zum Servieren gesucht. Dieses muß gewandt im Servieren sein, oder muß schon serviert haben.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 3815

Gesucht
ein jüngeres
Mädchen
zur Aushilfe für 2 Kinder für 6 Wochen.
Spanische Weinhalle
Emmendingen. 3808

Mädchen
wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, auch solche, welche noch nicht gedient haben, finden und suchen Stelle bei 852
Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, Emmendingen, Westend 17

Gesucht auf 15. Juli oder später ein jüngeres, fleißiges 3768
Zimmermädchen.
Näheres bei
Frau Dr. Frank, Alleestraße 21, Lahr.

Patente, 2359
Gebrauchsmuster u. Warenzeichen erwirken im In- und Ausland
Wahl & Schmid G. m. b. H.
Freiburg i. Br., Kaiserstr. 89
Telefon 236. Langjähr. Erfahrung.

Geldsuchende
sollten keinen Vorschuss zahlen, sondern von mir Offert. verlangen. (Rückporto). Peter Eyrich, Karlsruhe i. Baden. (3442

Kgr. Sachs.
Technikum Mittweida
Direktor: Professor Holst.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik.
Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Elektrot. u. Masch.-Laboratorien.
Lehrfabrik-Werkstätten.
Höchste bisherige Jahresfrequenz: 3610 Besucher. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

1 Dreizimmer-Wohnung 3730
mit Mansarde u. Terasse u. allem nötigem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Eisenbahnstr. 12, Emmendingen

Wohnung
4 kleinere Zimmer mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 3807
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Wohnung
2—3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf Wunsch Gartenanteil, in schöner freier Lage auf sofort oder später zu vermieten. 3805
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. 3816
Luisenstraße 5, II. St., Emmendingen.

Gut möbliertes
Zimmer
in schöner freier Lage per sofort oder später zu vermieten.
Wo sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Wohnung gesucht.
Brautpaar sucht auf 1. Oktober schöne **2—3-Zimmerwohnung.**
Offerten mit Preis unter Nr. **3785** an die Geschäftsst. d. Bl.

Westend Nr. 6
Emmendingen.
Schönes **Ladenlokal**, eventl. mit Wohnung, großem Keller und Lagerräumen. Ebendaselbst schöne abgeschlossene 3749
4 Zimmerwohnung
Küche und Zubehör im 2. Stock, sowie **4 zimmerige**
Mansardenwohnung
Küche und Zubehör auf 1. August oder später zu vermieten.
Näheres **Eisenbahnstr. 5, Emmendingen,** abends 6 Uhr.

Zu vermieten:
In Teningen eine **Wohnung** II. Etage, bestehend aus 3—4 Zimmern, Küche, Keller, Trockenspeicher und Garten. 3626
Desgleichen eine **Mansardenwohnung**, 2—3 Zimmer, Küche, Keller, Garten etc.
Desgleichen eine **Mansardenwohnung** mit 2 Zimmer, Küche und Kellerabteil per sofort zu vermieten. Näheres bei Zimmermeister Heß, Teningen.

Trauer-Karten
Trauer-Briefbogen
Dankkarten
Leichenreden
Nachrufe etc. etc.
werden schnell und sauber angefertigt in der
Buchdruckerei der Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

Kauft bei unseren Inserenten!

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 155 (Evang.: Demetrius) **Emmendingen, Montag, 7. Juli 1913** (Kath.: Willibald) **48. Jahrgang**

Vom öffentlichen Unterrichtswesen in Baden im Jahrzehnt 1903/12.

Die Gesamtzahl der Studierenden an den beiden Landesuniversitäten Heidelberg und Freiburg ist im letzten Jahrzehnt von Jahr zu Jahr gewachsen. Besonders groß ist die Zunahme in den Sommersemestern, da immer mehr auch Nichtbadener sich entschließen, im Sommer die schönen Musenstädte im Breisgau und Neckartal aufzusuchen.

In Freiburg wurden im Wintersemester 1912/13 insgesamt 2627 Studierende immatrikuliert gegen 1331 im Wintersemester 1903/04; die Zahl hat sich also in diesem zehnjährigen Zeitraum nahezu verdoppelt. Dazu kommen noch 139 Hörer und Hörerinnen, so daß im ganzen 2766 Personen zum Besuch der Vorlesungen berechtigt waren. Im Sommersemester 1912 belief sich die Zahl der zum Besuch der Vorlesungen Berechtigten auf 3413 nämlich 3301 Immatrikulierte (gegen 1962 im Sommersemster 1903) und 112 Hörer und Hörerinnen.

In Heidelberg studierten im Winter 1912/13 insgesamt 2264 Personen, 905 mehr als im Winter 1903/04. Rechnet man auch hier die Hörer und Hörerinnen (202) dazu, so waren 2466 Personen zum Besuch der Vorlesungen berechtigt. Im Sommersemester 1912 zählte man 2624 immatrikulierte Studierende (gegen 1671 im Sommersemester 1903) und 190 Hörer und Hörerinnen, so daß im ganzen 2814 Personen zum Besuch der Vorlesungen berechtigt waren. Anscheinend wird die Heidelberger Universität von Reichsausländern mehr bevorzugt als die Freiburger. Beispielsweise waren im Sommersemester 1912 in Heidelberg 289 Nichtdeutsche immatrikuliert (darunter 155 Russen), in Freiburg hingegen nur 152.

Während die beiden Landesuniversitäten im Sommer eine größere Besuchsziffer aufweisen, ist die Technische Hochschule in Karlsruhe im Winter stärker besucht als im Sommer. Der Grund hierfür ist wohl darin zu suchen, daß viele Studierende der technischen Fächer in den Sommersemestern praktisch arbeiten. Abgesehen von geringen Schwankungen ist die Zahl der immatrikulierten Studierenden dieser Hochschule infolge der schärferen Ansprüche, die an die Vorbildung der Studierenden gestellt wurden, in den letzten 10 Jahren ständig zurückgegangen. Im Wintersemester 1903/04 betrug deren Zahl 1520, im folgenden Sommer 1456, sank im Wintersemester 1912/13 auf 1071 und im Sommer 1912 auf 1032. Als Hospitanten waren im Winter 1903/04 insgesamt 299 und im folgenden Sommer 158 eingeschrieben, im Winter 1912/13 199 und im Sommer 1912 nur 85. Unter den 1032 immatrikulierten Studierenden waren 372 (also 36 Prozent) Nichtdeutsche (darunter 183 Russen).

Als Hochschulen sind ferner zu erwähnen die Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe und die Handelshochschule in Mannheim. An der ersteren betrieben im Studienjahr 1912/13 insgesamt 113 Personen ihre Studien (darunter waren 103 Klassenschüler, 8 Meisterschüler und 2 Hospitanten). Die im Jahre 1907 eröffnete Handelshochschule in Mannheim war anfänglich von 1194 Personen besucht, die Zahl sank im Winter 1911/12 auf nur 544 (darunter 92 Studierende, 355 Hospitanten und 97 Hörer) und im Sommer 1912 auf 277 Personen (darunter 98 Studierende, 151 Hospitanten und 28 Hörer). Neuere Zahlen liegen z. Zt. nicht vor.

Die ausschließlich oder vorwiegend für die männliche Jugend bestimmten öffentlichen höheren Lehranstalten sind teils Vollanstalten, teils Nichtvollanstalten. Zu ersteren gehören (nach dem Stand vom 1. Dezember 1911) 17 Gymnasien, 7 Realgymnasien und 8 Oberrealschulen. In diesen 17 Gymnasien waren am genannten Stichtag insgesamt 4938 Schüler (darunter 196 Mädchen), in den 7 Realgymnasien 3025 Schüler (darunter 119 Mädchen) und in den 8 Oberrealschulen 4556 Schüler, worunter sich 168 Mädchen befanden. 7641 Schüler dieser 32 Lehranstalten waren noch im volksschulpflichtigen Alter.

Als Nichtvollanstalten sind zu nennen: 4 Realprogymnasien, 6 siebenkursige und 22 sechskursige Realschulen sowie 1 fünfkursige und 1 vierkursige höhere Bürgerschule mit dem dem Lehrplan der Realschulen. Die 4 Realprogymnasien zählten (am 1. Dezember 1911) 711 Schüler, worunter 150 Mädchen waren. In den 6 siebenkursigen Realschulen waren insgesamt 1541 (darunter 141 Mädchen) und in den 22 sechskursigen Realschulen 3187 Schüler (unter diesen 750 Mädchen). In die fünfkursige höhere Bürgerschule gingen 127 Schüler (darunter 42 Mädchen) und in die vierkursige höhere Bürgerschule 39 Knaben und 16 Mädchen. 4252 Kinder in diesen 34 Nichtvollanstalten waren noch im volksschulpflichtigen Alter.

Für die weibliche Jugend bestehen in Baden 12 öffentliche höhere Lehranstalten, die am 1. Dezember 1911 von 6140 Schülerinnen besucht waren. Unter ihnen befinden sich ein Gymnasium (mit 132 Schülerinnen) und eine Oberrealschule (mit 159 Schülerinnen), die den höheren Mädchenschulen angegliedert sind. Von den 6140 Mädchen waren noch 4735 im volksschulpflichtigen Alter.

Volksschulen bestehen 1702 im Lande und verteilen sich auf 1571 Schulorte. Es waren zu ihrem Besuch im Schuljahr 1910/11 insgesamt 336 086 Kinder verpflichtet, und zwar 171 445 Knaben und 164 641 Mädchen. Neuere Zahlen liegen z. Zt. nicht vor.

Am obligatorischen allgemeinen Fortbildungsunterricht nahmen im Schuljahr 1910/11 (neuer Zahlen liegen z. Zt. nicht vor) insgesamt 32 479 Schüler(innen) teil, und zwar 22 427 Knaben und 10 052 Mädchen; er wird mit wenigen Ausnahmen von den Lehrern und Lehrerinnen der Volksschule erteilt.

Die gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen sowie die Gewerbe- und Handelsschulen haben in den letzten 10 Jahren einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen. Während man 1903 in Baden noch 94 gewerbliche Fortbildungsschulen, 46 Gewerbeschulen und 26 kaufmännische Fortbildungsschulen (Handelsschulen) zählte, ermittelte man im Schuljahr 1911/12 insgesamt 141 gewerbliche Fortbildungsschulen, 57 Gewerbe- und 41 kaufmännische Fortbildungsschulen (Handelsschulen). In den erstgenannten 141 Anstalten wurde 3049 Schülern (darunter 128 Gästen) und in den 57 Gewerbeschulen 17 734 Schülern (darunter 2824 Gästen) Unterricht erteilt. Die 41 kaufmännischen Fortbildungsschulen und Handelsschulen besuchten insgesamt 5663 Personen; darunter waren 1487 Schülerinnen und 53 Gäste.

Zu den Unterrichtsanstalten besonderer Art gehören die Anstalten für Taubstumme und Blinde. Die Zahl der Zöglinge an den 3 Taubstummenanstalten in Gerlachsheim, Meersburg und Heidelberg betrug im Schuljahr 1911/12 insgesamt 240 (131 Knaben und 109 Mädchen), die in der Blindenanstalt Ilvesheim 60, darunter 25 Mädchen.

Von Fachschulen seien zunächst die Baugewerkeschule Karlsruhe und die Kunstgewerbeschulen Karlsruhe und Pforzheim hervorgehoben. Erstere ist ähnlich wie die Technische Hochschule und aus den gleichen Gründen im Wintersemester erheblich stärker besucht als im Sommer; es waren im Winter 1912/13 an dieser Anstalt 446 und im Sommer 1912 nur 246 Schüler. An der Kunstgewerbeschule Karlsruhe nahmen im Schuljahr 1911/12 im ganzen 148 Schüler und 18 Schülerinnen am Unterricht teil, an der Kunstgewerbeschule Pforzheim, die eine Fachschule für die Metallindustrie ist, 304 Schüler. Neuere Zahlen liegen nicht vor.

Erwähnt sei noch, daß im Schuljahr 1911/12 an der Uhrmacherschule Furtwangen 76 Zöglinge unterrichtet wurden, an der Schnitzereischule daselbst 23 und an der Goldschmiedeschule der Stadt Pforzheim 1797 Zöglinge.

Unter den landwirtschaftlichen Fachschulen sind in erster Linie die Ackerbauschule Hochburg und die Landwirtschaftsschule Augustenberg zu nennen. An der ersteren zählte man im Spätjahr 1911/12 beim Winter-(Haupt-)Kursus 13 Teilnehmer; außerdem wurden noch 6 besondere Lehrkurse für Obst- und Gartenbau bezw. Obstverwertung abgehalten, an denen sich insgesamt 138 Schüler beteiligten. Die Landwirtschaftsschule Augustenberg vereinigte im genannten Schuljahr in verschiedenen Lehrkursen (für Obst- und Gartenbau bezw.

Judiths Ehe.

Roman von Otto Elster.

47) (Nachdruck verboten).

„Du hast mich namenlos glücklich gemacht, meine Judith!" flüsterte er innig. „Und wenn ich auch morgen sterbe —"

„Morgen schon?"

„Ja, morgen wird das Duell stattfinden. Aber mein letzter Atemzug soll ein Segen für dich sein, meine Judith, die du mich unendlich glücklich gemacht hast. Und nun weine nicht mehr. Zeige mir das Lächeln des Glücks — sage mir, daß auch du glücklich in meinen Armen bist!"

„Ja, Axel, ich bin glücklich in deinen Armen!"

„So laß uns das Glück voll genießen, mein Lieb! Was das Geschick uns morgen auch beschert, wir waren doch einmal glücklich."

Er umschlang sie mit seinen Armen, und sie barg das Haupt an seinem Herzen.

* * *

Die ersten Strahlen der Morgensonne drangen mit schüchternem Gruß in das Schlafgemach und erweckten Axel. Er richtete sich leise empor, um Judith nicht zu stören, die in tiefem, ruhigem Schlummer, ein Lächeln des Glücks auf den leicht geöffneten Lippen, neben ihm ruhte. Wie schön sie in dieser Ruhe war! Der Arm, den der weite Aermel des Nachtgewandes bis zur Schulter frei ließ, war in edler Rundung um ihr Haupt geschlungen; die dunklen Locken des gelösten Haares umringten gefällig das rosig angehauchte Antlitz.

Kaum konnte sich Axel von dem lieblichen Anblick losreißen. Am liebsten hätte er sein herrliches Weib wieder in die Arme geschlossen und sie mit einem innigen Kuß geweckt. Aber es durfte nicht sein. Eine ernste Pflicht rief ihn von ihrer Seite. Und weshalb ihr, die jetzt so glücklich zu träumen schien, den Schmerz des Abschieds bereiten! Wenn sie erwachte, dann war vielleicht schon alles vorüber, und er kehrte, verschont von dem Geschoß seines Gegners, in ihre Arme zurück. Oder — er wurde heimgebracht — ein sterbender, ein toter Mann! Dann sei Gott ihr gnädig und verleihe Trost ihrem leidvollen Herzen.

Leise verließ er das Lager, nachdem er ihre Stirn noch leicht geküßt, um sie nicht zu wecken.

Im Nebenzimmer kleidete er sich an. Dann trat er an den Schreibtisch, nahm ein Blatt Papier und schrieb darauf:

„Lebe wohl, meine Liebe, mein Glück! Ich gehe, um als Ehrenmann meine Pflicht zu erfüllen. — Gott schütze mein Leben um deinetwillen. Mein letzter Atemzug wird ein Dank für dich sein. Lebe wohl! Axel."

Er legte das Blatt so, daß Judith es finden mußte. Dann ging er in sein Zimmer, wo er rasch einige Zeilen an seinen Freund, den Rechtsanwalt Heidrich, schrieb und den Brief mit seinem Ring versiegelte.

Er schellte. Der alte Friedrich erschien. Auf seinem faltenreichen Gesicht lag ein ernster Ausdruck, er ahnte, was seinem Herrn bevorstand.

„Ist der Wagen bereit, Friedrich?" fragte Axel.

„Ja, gnädiger Herr."

„Gut — du begleitest mich. — Diesen Brief bringt ein reitender Bote an Rechtsanwalt Heidrich, und sage der alten Henriette, daß sie die gnädige Frau nicht verläßt, bis ich zurückkomme!"

„Ja, gnädiger Herr."

Der Alte wandte sich zum Gehen, an der Tür blieb er zögernd stehen.

„Gnädiger Herr", sagte er stockend, „muß es denn sein?"

Axel trat auf den alten Diener zu und legte ihm die Hände auf die Schultern.

„Ja, alter Freund!" sprach er, tief aufatmend. „Es muß sein! Oder wolltest du den Namen deines Herrn entehrt sehen?"

Der Alte seufzte.

„Es ist ein grausames Gesetz, gnädiger Herr, das das Glück zweier Menschen um ein Nichts zerstört. Es ist ein unvernünftiges Gesetz, gnädiger Herr, es ist wider Gott und die Natur!"

„Du magst recht haben, mein alter Freund, aber menschliche Sitte ist oft stärker als Gottes Gesetz!"

„Das ist nicht wahr, gnädiger Herr. Wir sollen Gott mehr gehorchen als den Menschen!"

„Wir müssen die Konsequenzen unseres Handelns tragen, Friedrich. Doch nun geh', in fünf Minuten fahren wir!"

„Sehr wohl, gnädiger Herr — und Gott schütze Sie!"

Das Rollen des fahrenden Wagens drang nicht bis zu dem Schlafgemach Judiths, die noch immer in tiefem Schlummer ruhte, ein Lächeln auf den Lippen, als träumte sie einen glücklichen Traum. Da traf ein Sonnenstrahl, der sich durch die Fenstervorhänge gestohlen, ihre geschlossenen Augenlider, die leise erbebten und zuckten, um sich dann wie im Traum zu öffnen.

„Axel!" flüsterten ihre Lippen.

Da sah sie, daß er nicht mehr an ihrer Seite weilte, mit einem Schreckensschrei fuhr sie empor.

Die alte Henriette trat ein. In dem hellen Sonnenschein, der durch die geöffnete Tür hereinflutete, sah die schwarzgekleidet hagere Gestalt der Alten wie ein Schatten, der dunklen Nacht entstiegen, aus.

„Wo ist mein Mann, Henriette?" fragte Judith, und in ihren Augen loderte die Angst empor.

„Der gnädige Herr ist vor einer Stunde fortgefahren, gnädige Frau, und hat mich beauftragt, bei der gnädigen Frau zu bleiben, bis er zurückkehre."

Judith verbarg ihr Gesicht in den Händen. Mit einem Mal kam ihr die schreckliche Wahrheit wieder zum Bewußtsein, die sie in den glücklichen Träumen der Nacht vergessen hatte.

Vielleicht lag er jetzt schon mit durchschossener Brust auf dem blutigen Rasen — vielleicht zitterte in diesem Augenblick ihr Name als letzter Seufzer auf seinen Lippen — vielleicht war sein Auge, das ihr in solch heißer Liebe geleuchtet, im Tode schon gebrochen — und sie, sie, in ihrem törichten Trotz und Hochmut, war an allem schuld — sie, sie hatte ihn in den Tod getrieben!

Sie stöhnte schmerzlich auf. Sie konnte nicht weinen, wie ein Alpdruck lastete es auf ihrer Brust und umklammerte ihr Herz mit einer Eisenfaust.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Einkommen- und der Vermögenssteuer wird am **Montag, Dienstag u. Mittwoch, den 14., 15. u. 16. Juli 1913**, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr im **Sparkassengebäude**, 2. Stock, hier vorgenommen werden.

In dieser Frist müssen die Einkommen- und die Vermögenssteuererklärungen abgegeben werden. Wer Hilfspersonen in anderer Weise als lediglich in seinem Haushalt oder beim Betrieb der Landwirtschaft gegen Entgeld beschäftigt, hat das hierfür vorgeschriebene Verzeichnis auszufüllen und bis zum Beginn obiger Frist beim Schatzungsrat einzureichen.

Die hierzu erforderlichen Vordrucke sind, sofern sie nicht zugestellt werden, beim Schatzungsrat abzuholen. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen und Anmeldungen der Hilfspersonen nicht rechtzeitig oder wahrheitswidrig erstattet, macht sich strafbar.

Zur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverkündigungstafel angeschlagene Bekanntmachung verwiesen.

Emmendingen, den 28. Juni 1913.

Der Vorsitzende des Schatzungsrats.

Rehm.

Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Eigentümer werden die nachbeschriebenen, von dem im Jahre 1870 verstorbenen Schuhmacher Severin Kitzling in Bleichheim herrührenden Grundstücke am **Mittwoch, den 16. Juli 1913**, nachmittags **4 Uhr**, im Rathause zu **Bleichheim** öffentlich versteigert. Die Bedingungen können jetzt schon in der Kanzlei des Notariats eingesehen werden.

Beschreibung der Grundstücke:

a. Gemarkung Bleichheim:

Lgb. Nr. 22, 8 a 92 qm Hofraite und Hausgarten im Ortsetter. Auf der Hofraite stehen ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Scheuer und Stallung unter einem Dach und ein Schopf mit angebauten Schweineställen. 3800

b. Gemarkung Kenzingen:

Lgb. Nr. 5245, 32 a 22 qm Wiese im Breitenfeld.

Kenzingen, den 27. Juni 1913.

Großh. Notariat:

Hauler.

Städtische Maschinenbaufachschule
Freiburg im Breisgau (Baden)
(Werkmeister- und Monteurschule).

Beginn: 12. September 1913. Schluß: 31. Juli 1914. Schulgeld: 15 Mark für das ganze Jahr. Anmeldungen baldmöglichst. Prospekte und Auskunft unentgeltlich. 3571

Dipl.-Ing. Schumacher, Rektor.

Mehne.

Frau Amalie Zipfel, Dentistin
Kaiserstr. **Freiburg i. Br.** Kaiserstr.
Zahnoperationen, künstl. Zähne, Plomben. 57
Auswärtige Patienten werden berücksichtigt.

Basler Handelsbank in Basel (Schweiz)
Volleingez. Akt.-Kap. Fr. 30 000 000. Reserven Fr. 16 500 000
Schweizerische
4¼ % und 4½ % Staatspapiere.
Anfragen erbeten. 3052
Depotverwaltung. Gute Verzinsung langer Depositen
Reichsbank-Giro-Konto: Lörrach. Postscheckkonto: 1112 Karlsruhe
Adresse: Basler Handelsbank, St. Ludwig i. E. Postfach.

Am besten u. billigsten kaufen Sie :-: Ihre :-:
Möbel
: fertige Betten :
Sofas, Vorhänge
Teppiche usw. bei
R. Juckeland
Möbelausstellung
Freiburg i. Br.
Herrenstr. 49. Telefon 1380.
Grösste Auswahl in allen Preislagen.
Lieferung von den einfachsten bis feinsten Aussteuern.
Eigene Schreiner-, Tapezier und Malerwerkstätten
3486

Alte
Meister-Geigen
und 1244
Celli
empfiehlt in grosser Auswahl
Musikhaus Ruckmich
Freiburg i. Br.
Fachgemässe Reparaturen
deutsche und italienische Saiten.

Haus-Verkauf.
Ein in Mitte der Stadt gelegenes kleineres 3641
Wohnhaus
5 Zimmer, 2 Küchen, Gas- u. Badeeinrichtung und sonstiges Zubehör ist bei günstiger Zahlungsweise sehr preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt
M. Markus, Emmendingen
Markgrafenstraße.

Entwendet wurde gestern vor Reichelt's Laden mein kl. hartköl. 8813
Leiterwägele
mit Rädchen ohne Speichen. Die ehrliche Mutter wird gebeten, solches bei W. Reichelt abzugeben. **Willi Vollrath**, Bergerstr. 6 II, Emmend.

Ein gebrauchter
Pritschenwagen
sowie ein guterhaltener
Viktoriawagen
billig zu verkaufen bei 3746
Wilhelm Wolffsperger
Schmiedmeister, Lahr.

Eilt!
Ziehung sicher 12. Juli
Wohlfahrts-Lotterie
2022 Gew. im Gesamtwert v.
12000 M.
Hauptgewinn
3000 M.
Offenburger Jubiläums-Lotterie
Ziehung am 23. Juli
Gesamtwert der Gewinne
30000 M.
Hauptgewinn
6000 M.
Wohlfahrts-L. à 50 Pf., 11 L. 5 M.
Offenburg. L. à 1 M., 11 L. 10 M.
Porto u. Liste je 25 Pf. empf.
Lotterie Unternehmer **J. Stürmer**
Filiale: Kehl a. Rh., Hauptstrasse 47. 3443
Emmendingen: H. Zenzick, J. ..., ... & Co. A. Schmidt Nachf. K. Emmenecker, ...

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten und neuesten Mustern. 806
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 483.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Sieferts' Haustrunk
ist der beste u. natürlichste
Volkstrunk
überall eingeführt, Einfachste Bereitung.
Pak. f. 100 Lt. nur Mk. 4.—
Bessere Sorte Mk. 5.—
franko Nachn. mit Anweisung.
Patentamtl. Geschützte Marke.
Zucker auf Wunsch z. billigst. Preise.
Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H.
Baden.
Verkaufstelle in:
Emmendingen, Otto Bär.
Reute, E. Hettich II Wwe.
Malterdingen, Karl Mundinger.

Gegen Haarausfall
Brennesselhaarwasser
empfiehlt
Hugo Kromer, Emmendingen.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Haarausfall, Juckreiz und
Kopfschuppen
sich einstellen, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.) und **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei W. Reichelt.

Wer will
Offerten abschreiben und d. s. verteilen? 3809
Versandhaus Jos. Katwka, Hochstüblau i. Wpr. H.

Kletts Mostersatz
altbekannt von vorzügl. Geschmack; gesetzlich geschützt und erlaubt.
1 Port. zu 150 Ltr. (1 Ohm) **2.50**, 100 Ltr. **1.80**, 50 Ltr. **1.—**
(1 Ltr. fertig kommt auf ca. 6 Pfg.)
Allein bei
A. Klett
Freiburg, Kaiserstraße 47B.
Einmalige Probe führt zu dauerndem Gebrauch. 3816

Gefunden 3814
in der Karl-Friedrich-Straße ein **Notizbuch** mit geschäftlichen Aufzeichnungen. Abzuholen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ein fast neuer
Kinderwagen
ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 3807

Oekonom A. Rist
empfiehlt sein Lager in
Torfmull
in Ballen zu 2 Ztr. und gemahlen (elektr. Betr.) in Säcken zu 1 Ztr. lieferbar. 3639

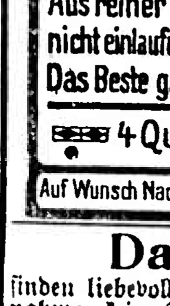
Eine gute Zupfgeige

Laute, Mandoline
und alle anderen
Musikinstrumente
und 8031
Bestandteile
kaufen Sie preiswert bei
Richard Paulus
Freiburg i. B. Rotteckstr. 5.

auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld
Neuheit Matadorstern
Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend :: nicht filzend
Das Beste gegen Schweißfuß
4 Qualitäten
Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Damen
finden liebevolle und diskr. Aufnahme, kein Heimbericht. **Frau Wally Jost, Straßburg i. E.**, Schiffleutstaden Nr. 19, I., Telephon 2014. 2909

Zapf's Haustrunk



Bester Ersatz für **Apfelwein**
gesund, süffig u. unbegrenzt haltbar. Einfachste Herstellung.
1 Fl. zu 100 L. **Mk. 2.40** (ohne Porto)
Patentamtl. gesch. Marke
1 Paket für 100 Ltr. 4.— } franko
besser Sorte 5.— } Nachnahme
Anweisung gratis.
Wer probt — lobt.
A. Zapf, Zell-Harmersbach Baden. 1189
Engros-Niederlage für Emmendingen u. Umgebung: W. Reichelt.

Fahrräder
verschiedener Marken von M. 75.— an, gebr. Räder, Zubehörteile, Reparaturen prompt und billig. 2801

Fritz Isel, Malterdingen.

Junge Leute 3810
15—34 Jahre alt, erhalten nach einmonatlich. Ausbildung Stelle in fürstl., gräfl. u. herrschaftl. Häusern. Prospekt frei. Kölner Dienerfachschule u. Servierlehranstalt, Köln, Christophstr. 7.

Reservisten
u. and. Leute 15—33 J. alt, jed. Beruf, werd. als herrsch. Diener ausgebildet u. erhalten sofort kostenfreie Stellung. Prospekt gratis. 3551
Frankfurter Dienerfachschule
u. Servierlehranstalt Frankfurt a. M. Hermesweg 42.

Maurer, Taglöhner Steinspitzer Steinbrecher
finden Beschäftigung.
H. Leser, Baugeschäft Lahr i. B. 3734

Ein Mädchen
achtbarer Eltern für einen Gasthof zum sofortigen Eintritt zum Servieren gesucht. Dieses muß gewandt im Servieren sein, oder muß schon serviert haben.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 3815

Gesucht
ein jüngeres
Mädchen
zur Aushilfe für 2 Kinder für 6 Wochen.
Spanische Weinhalle
Emmendingen. 3808

Mädchen
wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, auch solche, welche noch nicht gedient haben, finden und suchen Stelle bei 852
Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, **Emmendingen**, Westend 17

Gesucht auf 15. Juli oder später ein jüngeres, fleißiges 3768
Zimmermädchen.
Näheres bei
Frau Dr. **Frank**, Alleestraße 21, **Lahr**.

2359 **Patente,**
Gebrauchsmuster u. Warenzeichen erwirken im In- und Ausland
Wahl & Schmid G. m. b. H.
Freiburg i. Br., Kaiserstr. 89
Telefon 236. Langjähr. Erfahrung.

Geldsuchende
sollten keinen Vorschuss zahlen, sondern von mir Offert. verlangen. (Rückporto). **Peter Eyrich**, Karlsruhe i. Baden. (3412

Oskar Blenkner
Buchbinderei
empfiehlt als Spezialität: **Bilder-einrahmungen**
Emmendingen, Lammstrasse 6.

Kgr. Sachs.
Technikum Mittweida
Direktor: Professor Holst.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik.
Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Elektrot. u. Masch.-Laboratorien.
Lehrfabrik-Werkstätten.
Höchste bisherige Jahresfrequenz: 3610 Besucher. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

1 Dreizimmer-Wohnung 3730
mit Mansarde u. Terasse u. allen nötigem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Eisenbahnstr. 12, Emmendingen.**

Wohnung
4 kleinere Zimmer mit Zubehör auf 1. Oktober **zu vermieten.** 3807
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Wohnung
2—3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf Wunsch Gartenanteil, in schöner freier Lage auf sofort oder später zu vermieten. 3805
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. 3816
Luisenstraße 5, II. St., Emmendingen.

Gut möbliertes
Zimmer
in schöner freier Lage per sofort oder später zu vermieten.
Wo sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Wohnung gesucht.
Brautpaar sucht auf 1. Oktober schöne **2—3-Zimmerwohnung.**
Offerten mit Preis unter Nr. **3785** an die Geschäftsst. d. Bl.

Westend Nr. 6
Emmendingen.
Schönes **Ladenlokal**, eventl. mit Wohnung, großem Keller und Lagerräumen. Ebendaselbst schöne abgeschlossene 3749
4 Zimmerwohnung
Küche und Zubehör im 2. Stock, sowie **4 zimmerige**
Mansardenwohnung
Küche und Zubehör auf 1. August oder später zu vermieten.
Näheres **Eisenbahnstr. 5, Emmendingen**, abends 6 Uhr.

Zu vermieten:
In Teningen eine **Wohnung** II. Etage, bestehend aus 3—4 Zimmern, Küche, Keller, Trockenspeicher und Garten. 3626
Desgleichen eine **Mansarden-Wohnung**, 2—3 Zimmer, Küche, Keller, Garten etc.
Desgleichen eine **Mansarden-Wohnung** mit 2 Zimmer, Küche und Kellerabteil per sofort zu **vermieten.** Näheres bei Zimmermeister **Heß, Teningen.**

Trauer-Karten
Trauer-Briefbogen
Dankkarten
Leichenreden
Nachrufe etc. etc.
werden schnell und sauber angefertigt in der
Buchdruckerei der Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

Kauft bei unseren Inserenten!

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 155 (Evang.: Demetrius) **Emmendingen, Montag, 7. Juli 1913** (Kath.: Willibald) **48. Jahrgang**

Vom öffentlichen Unterrichtswesen in Baden im Jahrzehnt 1903|12.

Die Gesamtzahl der Studierenden an den beiden Landesuniversitäten Heidelberg und Freiburg ist im letzten Jahrzehnt von Jahr zu Jahr gewachsen. Besonders groß ist die Zunahme in den Sommersemestern, da immer mehr auch Nichtbadener sich entschließen, im Sommer die schönen Musenstädte im Breisgau und Neckartal aufzusuchen.

In **Freiburg** wurden im Wintersemester 1912/13 insgesamt 2627 Studierende immatrikuliert gegen 1331 im Wintersemester 1903/04; die Zahl hat sich also in diesem zehnjährigen Zeitraum nahezu verdoppelt. Dazu kommen noch 139 Hörer und Hörerinnen, so daß im ganzen 2766 Personen zum Besuch der Vorlesungen berechtigt waren. Im Sommersemester 1912 belief sich die Zahl der zum Besuch der Vorlesungen Berechtigten auf 3413 nämlich 3301 Immatrikulierte (gegen 1962 im Sommersemster 1903) und 112 Hörer und Hörerinnen.

In **Heidelberg** studierten im Winter 1912/13 insgesamt 2264 Personen, 905 mehr als im Winter 1903/04. Rechnet man auch hier die Hörer und Hörerinnen (202) dazu, so waren 2466 Personen zum Besuch der Vorlesungen berechtigt. Im Sommersemester 1912 zählte man 2624 immatrikulirte Studierende (gegen 1671 im Sommersemester 1903) und 190 Hörer und Hörerinnen, so daß im ganzen 2814 Personen zum Besuch der Vorlesungen berechtigt waren. Anscheinend wird die Heidelberger Universität von Reichsausländern mehr bevorzugt als die Freiburger. Beispielsweise waren im Sommersemester 1912 in Heidelberg 289 Nichtdeutsche immatrikuliert (darunter 155 Russen), in Freiburg hingegen nur 152.

Während die beiden Landesuniversitäten im Sommer eine größere Besuchsziffer aufweisen, ist die **Technische Hochschule in Karlsruhe** im Winter stärker besucht als im Sommer. Der Grund hierfür ist wohl darin zu suchen, daß viele Studierende der technischen Fächer in den Sommersemestern praktisch arbeiten. Abgesehen von geringen Schwankungen ist die Zahl der immatrikulierten Studierenden dieser Hochschule infolge der schärferen Ansprüche, die an die Vorbildung der Studierenden gestellt wurden, in den letzten 10 Jahren ständig zurückgegangen. Im Wintersemester 1903/04 betrug deren Zahl 1520, im folgenden Sommer 1456, sank im Wintersemester 1912/13 auf 1071 und im Sommer 1912 auf 1032. Als Hospitanten waren im Winter 1903/04 insgesamt 299 und im folgenden Sommer 158 eingeschrieben, im Winter 1912/13 190 und im Sommer 1912 nur 85. Unter den 1032 immatrikulierten Studierenden waren 372 (also 36 Prozent) Nichtdeutsche (darunter 183 Russen).

Als Hochschulen sind ferner zu erwähnen die **Akademie der bildenden Künste** in Karlsruhe und die **Handelshochschule** in Mannheim. An der ersteren betrieben im Studienjahr 1912/13 insgesamt 113 Personen ihre Studien (darunter waren 103 Klassenschüler, 8 Meisterschüler und 2 Hospitanten). Die im Jahre 1907 eröffnete Handelshochschule in Mannheim war anfänglich von 1194 Personen besucht, die Zahl sank im Winter 1911/12 auf nur 544 (darunter 92 Studierende, 355 Hospitanten und 97 Hörer) und im Sommer 1912 auf 277 Personen (darunter 98 Studierende, 151 Hospitanten und 28 Hörer). Neuere Zahlen liegen z. Zt. nicht vor.

Die ausschließlich oder vorwiegend für die männliche Jugend bestimmten **öffentlichen höheren Lehranstalten** sind teils Vollanstalten, teils Nichtvollanstalten. Zu ersteren gehören (nach dem Stand vom 1. Dezember 1911) 17 Gymnasien, 7 Realgymnasien und 8 Oberrealschulen. In diesen 17 Gymnasien waren am genannten Stichtag insgesamt 4938 Schüler (darunter 196 Mädchen), in den 7 Realgymnasien 3025 Schüler (darunter 119 Mädchen) und in den 8 Oberrealschulen 4556 Schüler, worunter sich 168 Mädchen befanden. 7641 Schüler dieser 32 Lehranstalten waren noch im volksschulpflichtigen Alter.

Als **Nichtvollanstalten** sind zu nennen: 4 Realprogymnasien, 6 siebenkursige und 22 sechskursige Realschulen sowie 1 fünfkursige und 1 vierkursige höhere Bürgerschule mit dem Lehrplan der Realschulen. Die 4 Realprogymnasien zählten (am 1. Dezember 1911) 711 Schüler, worunter 150 Mädchen waren. In den 6 siebenkursigen Realschulen waren insgesamt 1541 (darunter 141 Mädchen) und in den 22 sechskursigen Realschulen 3187 Schüler (unter diesen 750 Mädchen). In die fünfkursige höhere Bürgerschule gingen 127 Schüler (darunter 42 Mädchen) und in die vierkursige höhere Bürgerschule 39 Knaben und 16 Mädchen. 4252 Kinder in diesen 34 Nichtvollanstalten waren noch im volksschulpflichtigen Alter.

Für die weibliche Jugend bestehen in Baden 12 öffentliche höhere Lehranstalten, die am 1. Dezember 1911 von 6140 Schülerinnen besucht waren. Unter ihnen befinden sich ein Gymnasium (mit 132 Schülerinnen) und eine Oberrealschule (mit 159 Schülerinnen), die den höheren Mädchenschulen angegliedert sind. Von den 6140 Mädchen waren noch 4735 im volksschulpflichtigen Alter.

Volksschulen bestehen 1702 im Lande und verteilen sich auf 1571 Schulorte. Es waren zu ihrem Besuch im Schuljahr 1910/11 insgesamt 336 086 Kinder verpflichtet, und zwar 171 445 Knaben und 164 641 Mädchen. Neuere Zahlen liegen z. Zt. nicht vor.

Am obligatorischen **allgemeinen Fortbildungsunterricht** nahmen im Schuljahr 1910/11 (neuer Zahlen liegen z. Zt. nicht vor) insgesamt 32 479 Schüler(innen) teil, und zwar 22 427 Knaben und 10 052 Mädchen; er wird mit wenigen Ausnahmen von den Lehrern und Lehrerinnen der Volksschule erteilt.

Die **gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen** sowie die **Gewerbe- und Handelsschulen** haben in den letzten 10 Jahren einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen. Während man 1903 in Baden noch 94 gewerbliche Fortbildungsschulen, 46 Gewerbeschulen und 26 kaufmännische Fortbildungsschulen (Handelsschulen) zählte, ermittelte man im Schuljahr 1911/12 insgesamt 141 gewerbliche Fortbildungsschulen, 57 Gewerbe- und 41 kaufmännische Fortbildungsschulen (Handelsschulen). In den erstgenannten 141 Anstalten wurde 3049 Schülern (darunter 128 Gästen) und in den 57 Gewerbeschulen 17 734 Schülern (darunter 2824 Gästen) Unterricht erteilt. Die 41 kaufmännischen Fortbildungsschulen und Handelsschulen besuchten insgesamt 5663 Personen; darunter waren 1487 Schülerinnen und 53 Gäste.

Zu den Unterrichtsanstalten besonderer Art gehören die **Anstalten für Taubstumme und Blinde**. Die Zahl der Zöglinge an den 3 Taubstummenanstalten in Gerlachsheim, Meersburg und Heidelberg betrug im Schuljahr 1911/12 insgesamt 240 (131 Knaben und 109 Mädchen), die in der Blindenanstalt Ilvesheim 60, darunter 25 Mädchen.

Von **Fachschulen** seien zunächst die Baugewerkeschule Karlsruhe und die Kunstgewerbeschulen Karlsruhe und Pforzheim hervorgehoben. Erstere ist ähnlich wie die Technische Hochschule und aus den gleichen Gründen im Wintersemester erheblich stärker besucht als im Sommer; es waren im Winter 1912/13 an dieser Anstalt 446 und im Sommer 1912 nur 246 Schüler. An der Kunstgewerbeschule Karlsruhe nahmen im Schuljahr 1911/12 im ganzen 148 Schüler und 18 Schülerinnen am Unterricht teil, an der Kunstgewerbeschule Pforzheim, die eine Fachschule für die Metallindustrie ist, 304 Schüler. Neuere Zahlen liegen nicht vor.

Erwähnt sei noch, daß im Schuljahr 1911/12 an der **Uhrmacherschule Furtwangen** 76 Zöglinge unterrichtet wurden, an der **Schnitzereischule** daselbst 23 und an der **Goldschmiedeschule der Stadt Pforzheim** 1797 Zöglinge.

Unter den **landwirtschaftlichen Fachschulen** sind in erster Linie die Ackerbauschule Hochburg und die Landwirtschaftsschule Augustenberg zu nennen. An der ersteren zählte man im Spätjahr 1911/12 beim Winter-(Haupt-)Kursus 13 Teilnehmer; außerdem wurden noch 6 besondere Lehrkurse für Obst- und Gartenbau bezw. Obstverwertung abgehalten, an denen sich insgesamt 138 Schüler beteiligten. Die Landwirtschaftsschule Augustenberg vereinigte im genannten Schuljahr in verschiedenen Lehrkursen (für Obst- und Gartenbau bezw.

Judiths Ehe.
Roman von Otto Elster.

47) (Nachdruck verboten).

„Du hast mich namenlos glücklich gemacht, meine Judith!" flüsterte er innig. „Und wenn ich auch morgen sterbe —"

„Morgen schon?"

„Ja, morgen wird das Duell stattfinden. Aber mein letzter Atemzug soll ein Segen für dich sein, meine Judith, die du mich unendlich glücklich gemacht hast. Und nun weine nicht mehr. Zeige mir das Lächeln des Glücks — sage mir, daß auch du glücklich in meinen Armen bist!"

„Ja, Axel, ich bin glücklich in deinen Armen!"

„So laß uns das Glück voll genießen, mein Lieb! Was das Geschick uns morgen auch beschert, wir waren doch einmal glücklich."

Er umschlang sie mit seinen Armen, und sie barg das Haupt an seinem Herzen.

* * *

Die ersten Strahlen der Morgensonne drangen mit schüchternem Gruß in das Schlafgemach und erweckten Axel. Er richtete sich leise empor, um Judith nicht zu stören, die in tiefem, ruhigem Schlummer, ein Lächeln des Glücks auf den leicht geöffneten Lippen, neben ihm ruhte. Wie schön sie in dieser Ruhe war! Der Arm, den der weite Aermel des Nachtgewandes bis zur Schulter frei ließ, war in edler Rundung um ihr Haupt geschlungen; die dunklen Locken des gelösten Haares umringten gefällig das rosig angehauchte Antlitz.

Kaum konnte sich Axel von dem lieblichen Anblick losreißen. Am liebsten hätte er sein herrliches Weib wieder in die Arme geschlossen und sie mit einem innigen Kuß geweckt. Aber es durfte nicht sein. Eine ernste Pflicht rief ihn von ihrer Seite. Und weshalb ihr, die jetzt so glücklich zu träumen schien, den Schmerz des Abschieds bereiten! Wenn sie erwachte, dann war vielleicht schon alles vorüber, und er kehrte, verschont von dem Geschoß seines Gegners, in ihre Arme zurück. Oder — er wurde heimgebracht — ein sterbender, ein toter Mann! Dann sei Gott ihr gnädig und verleihe Trost ihrem leidvollen Herzen.

Leise verließ er das Lager, nachdem er ihre Stirn noch leicht geküßt, um sie nicht zu wecken.

Im Nebenzimmer kleidete er sich an. Dann trat er an den Schreibtisch, nahm ein Blatt Papier und schrieb darauf:

„Lebe wohl, meine Liebe, mein Glück! Ich gehe, um als Ehrenmann meine Pflicht zu erfüllen. — Gott schütze mein Leben um deinetwillen. Mein letzter Atemzug wird ein Dank für dich sein. Lebe wohl! Axel."

Er legte das Blatt so, daß Judith es finden mußte. Dann ging er in sein Zimmer, wo er rasch einige Zeilen an seinen Freund, den Rechtsanwalt Heidrich, schrieb und den Brief mit seinem Ring versiegelte.

Er schellte. Der alte Friedrich erschien. Auf seinem faltenreichen Gesicht lag ein ernster Ausdruck, er ahnte, was seinem Herrn bevorstand.

„Ist der Wagen bereit, Friedrich?" fragte Axel.

„Ja, gnädiger Herr."

„Gut — du begleitest mich. — Diesen Brief bringt ein reitender Bote an Rechtsanwalt Heidrich, und sage der alten Henriette, daß sie die gnädige Frau nicht verläßt, bis ich zurückkomme!"

„Ja, gnädiger Herr."

Der Alte wandte sich zum Gehen, an der Tür blieb er zögernd stehen.

„Gnädiger Herr", sagte er stockend, „muß es denn sein?"

Axel trat auf den alten Diener zu und legte ihm die Hände auf die Schultern.

„Ja, alter Freund!" sprach er, tief aufatmend. „Es muß sein! Oder wolltest du den Namen deines Herrn entehrt sehen?"

Der Alte seufzte.

„Es ist ein grausames Gesetz, gnädiger Herr, das das Glück zweier Menschen um ein Nichts zerstört. Es ist ein unvernünftiges Gesetz, gnädiger Herr, es ist wider Gott und die Natur!"

„Du magst recht haben, mein alter Freund, aber menschliche Sitte ist oft stärker als Gottes Gesetz!"

„Das ist nicht wahr, gnädiger Herr. Wir sollen Gott mehr gehorchen als den Menschen!"

„Wir müssen die Konsequenzen unseres Handelns tragen, Friedrich. Doch nun geh', in fünf Minuten fahren wir!"

„Sehr wohl, gnädiger Herr — und Gott schütze Sie!"

Das Rollen des fahrenden Wagens drang nicht bis zu dem Schlafgemach Judiths, die noch immer in tiefem Schlummer ruhte, ein Lächeln auf den Lippen, als träumte sie einen glücklichen Traum. Da traf ein Sonnenstrahl, der sich durch die Fenstervorhänge gestohlen, ihre geschlossenen Augenlider, die leise erbebten und zuckten, um sich dann wie im Traum zu öffnen.

„Axel!" flüsterten ihre Lippen.

Da sah sie, daß er nicht mehr an ihrer Seite weilte, mit einem Schreckensschrei fuhr sie empor.

Die alte Henriette trat ein. In dem hellen Sonnenschein, der durch die geöffnete Tür hereinflutete, sah die schwarzgekleidet hagere Gestalt der Alten wie ein Schatten, der dunklen Nacht entstiegen, aus.

„Wo ist mein Mann, Henriette?" fragte Judith, und in ihren Augen loderte die Angst empor.

„Der gnädige Herr ist vor einer Stunde fortgefahren, gnädige Frau, und hat mich beauftragt, bei der gnädigen Frau zu bleiben, bis er zurückkehre."

Judith verbarg ihr Gesicht in den Händen. Mit einem Mal kam ihr die schreckliche Wahrheit wieder zum Bewußtsein, die sie in den glücklichen Träumen der Nacht vergessen hatte.

Vielleicht lag er jetzt schon mit durchschossener Brust auf dem blutigen Rasen — vielleicht zitterte in diesem Augenblick ihr Name als letzter Seufzer auf seinen Lippen — vielleicht war sein Auge, das ihr in solch heißer Liebe geleuchtet, im Tode schon gebrochen — und sie, sie, in ihrem törichten Trotz und Hochmut, war an allem schuld — sie, sie hatte ihn in den Tod getrieben!

Sie stöhnte schmerzlich auf. Sie konnte nicht weinen, wie ein Alpdruck lastete es auf ihrer Brust und umklammerte ihr Herz mit einer Eisenfaust.

(Fortsetzung folgt.)

Obstverwertung, ferner für Bienenzucht) insgesamt 201 Teilnehmer. Nicht in Betracht gezogen sind dabei die Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule dieser Anstalt; werden dieselben den Schülern der übrigen 14 landwirtschaftlichen Winterschulen des Landes zugezählt, so erhalten wir eine Gesamtzahl von 737 Schülern.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 6. Juli. **Der Besuch des italienischen Königspaares in Kiel ist unter den besten Eindrücken verlaufen.** Der politische Gedanken-Austausch zwischen den Monarchen und ihren Staatsmännern trug so herzliches und vertrauensvolles Gepräge, wie es durch die Beziehungen Deutschlands und Italiens untereinander wie zu ihrem österreichisch-ungarischen Bundesgenossen ausgedrückt ist. Der Inhalt der Erörterungen galt vor Allem der Lage auf dem Balkan. Leider ist dort eine höchst unbefriedigende Wendung eingetreten. Zwischen den bisherigen Verbündeten sind erbitterte und für beide Teile verlustreiche Zusammenstöße erfolgt. Die Schuld an diesen hartnäckigen, anscheinend noch unentschiedenen Kämpfen und die Verantwortung für deren Folgen wird auf beiden Seiten dem Gegner zugeschrieben. Eine Besonderheit der im übrigen als kriegsmäßig zu bezeichnenden Lage ist bisher die Vermeidung des Abbruches der diplomatischen Beziehungen, da die Gesandten der kriegführenden Staaten noch auf ihren Posten belassen worden sind. Es steht dahin, ob dies den Wunsch der Balkanregierungen bedeutet, das Aeußerste zu verhüten und den letzten Faden zur Wiederaufnahme der Verhandlungen nicht abreißen zu lassen. Sämtliche Großmächte bekennen sich zum Grundsatz der Nichteinmischung in die militärischen Vorgänge zwischen den früheren Verbündeten. Die Aufgabe Europas kann vorläufig nur darin bestehen, die Feindseligkeiten örtlich und zeitlich einzuschränken.

Die neue Heeresvermehrung.

Berlin, 5. Juli. Die heute erscheinende Ausgabe des Armee-Verordnungsblattes wird die amtliche Veröffentlichung über die Durchführung der in der Wehrvorlage beschlossenen Neuorganisation enthalten. Es werden sowohl die einzelnen neuzubildenden Truppenteile, wie deren zukünftige Standorte bekannt gegeben.

Der neue Krieg auf dem Balkan.

Wien, 5. Juli. Der Korrespondent der Reichspost telegraphiert aus Sofia über die Schlacht südlich von Ovcepolje: die vollständig geschlagenen Serben fluten haltlos gegen Ueskueb zurück. Die Dimok-Division wurde völlig versprengt. Nur der schleunigste Rückzug kann den übrigen Teil der serbischen Armee möglicherweise vor der drohenden Katastrophe retten. Auch die Operationen der Bulgaren bei Vranja und Kumanowo gingen mit vollem Erfolg von statten.

Wien, 5. Juli. Der Südslawischen Korrespondenz wird aus Sofia gemeldet, daß tatsächlich die Serben bei Köprülü völlig geschlagen wurden und daß auch die noch im Gang befindliche Schlacht zwischen Bulgaren und Griechen auf der Linie Gewgeli-Nigrita für die bulgarischen Waffen eine siegreiche Erledigung erwarten lassen.

Wien, 5. Juli. Die erste serbische Drina-Division, die am südlichen Flügel der serbischen Hauptarmee bei Köprülü steht, wurde nach einer Meldung aus Sofia unter schweren Verlusten gegen Ueskueb zurückgeworfen. Damit sei die Umzingelung der serbischen Hauptarmee vollzogen. Eine Depesche der Neuen Freien Presse aus Sofia meldet, daß bei Köprülü mit großer Erbitterung gekämpft wurde. Das Gros der serbischen Armee war nicht im Stande, die bulgarischen Stellungen zu erobern, wodurch die serbische Armee abgehalten ist, die Offensive auf Küstendiel zu beginnen. Nun hat auch der südliche serbische Flügel eine umfaßende Niederlage erlitten. Die Besetzung Köprülüs durch die Bulgaren steht bevor. Nach einer Depesche der Reichspost wütete die Schlacht auf dem Schafsfelde 11 Stunden. Erst das Eingreifen bulgarischer Hilfskolonnen, welche die Serben in ihrem linken Flügel angriffen, zwangen die serbische Armee, den Rückzug in der Richtung auf Ueskueb anzutreten. Durch diesen bulgarischen Sieg sind die Serben genötigt, auf die Linie Ueskueb-Kumanowo zurückzuweichen.

Wien, 6. Juli. Die „Südslawische Korrespondent" berichtet aus Sofia: Die Kämpfe bei Veles und Kumanowo waren weitaus blutiger als die gegen die Türken. Die serbische Morava-Division ist vollständig aufgerieben worden. Die Kämpfe dauerten zehn Stunden ununterbrochen. An vielen Stellen des Schlachtfeldes bei Veles kam es zu förmlichem Gemetzel. Die Abteilungen kämpften im Nahkampf mit den Bajonetten; kein Teil gab Pardon. Die Zahl der Toten geht auf beiden Seiten in die Tausende.

Wien, 5. Juli. Nördlich von Saloniki ist nach einer Meldung aus Sofia eine große Schlacht im Gange. 80 000 Griechen standen 100 000 Bulgaren gegenüber. Diese Schlacht wird wahrscheinlich auch die Entscheidung in dem griechisch-bulgarischen Kampfe bringen. Den Griechen droht auch ein bulgarischer Flankenangriff, sodaß die Schlacht zu Gunsten der Bulgaren ausfallen dürfte.

Saloniki, 5. Juli. Die Griechen haben auch das in der Nähe von Doiran gelegene Dorf Jurka besetzt. Die Bulgaren sollen, um nicht abgeschnitten zu werden, schon mit der Räumung von Doiran begonnen haben und sich gegen Demir-Hissar zurückgezogen haben. Man erwartet hier Nachrichten vom Beginn der Aktion der griechischen Flotte an der Küste. Das türkische Landvolk bemüht sich nach Möglichkeit, sich den griechischen Truppen durch Beschaffung von Trinkwasser dienstbar zu zeigen.

Athen, 5. Juli. Die Kammer trat gestern nachmittag zusammen. Ministerpräsident Venifelos verlaß unter lautloser Stille der dicht gedrängten Zuhörerschaft, die die markanten Stellen mit Begeisterungszurufen unterbrach, die Botschaft des Königs an das Volk. Sie ist eine Rechtfertigung der Kriegsmaßnahmen Griechenlands, bedeutet aber ihrem Chrakter nach eine offizielle Kriegserklärung an Bulgarien. Unter großer Begeisterung der Versammlung teilte Venifelos zuletzt mit, daß die griechische Armee bei Kilkisch 60 bulgarische Geschütze erobert habe. Der Jubel der Deputierten war unbeschreiblich. Alles klatschte Beifall und rief: Es lebe der König, es lebe die Armee, es lebe die Nation, es lebe Venifelos.

Athen, 5. Juli. Die hiesigen Blätter bringen lange Erzählungen über bulgarische Greueltaten. So sollen die Bulgaren bei Nigrita 500 griechische Bauern niedergemacht haben. — Unter den Gefangenen habe sich eine Bulgarenfrau befunden, die angeblich ihren Mann beerdigen wollte. Die Teilnehmer an der Beerdigung seien verkleidete bulgarische Komitatschis gewesen und im Sarge hätten sich an Stelle der Leiche Bomben befunden, die man in das griechische Lager hineintragen wollte. 200 kretische Soldaten sind gestern in Athen angekommen und mit großem Jubel empfangen worden.

Athen, 5. Juli. 6000 bulgarische Gefangene sind im Piräus von Saloniki kommend eingetroffen. Sie werden in das Innere Griechenlands geschafft werden.

Athen, 6. Juli. Die griechische Regierung hat die Blokade der Küsten Thraziens und Mazedoniens zwischen 26 Grad 5 Min. und 23 Grad 53 Min. östlicher Länge angeordnet. Die Blockade trat gestern abend 6 Uhr in Kraft. Alle neutralen Schiffe, welche in Häfen der blockierten Zone liegen, erhielten 24 Stunden Frist, diese zu verlassen. Schiffe, die nach den Gewässern des Schwarzen Meeres fahren, werden von der griechischen Flotte untersucht.

Athen, 5 Juli. Ueber den bisherigen Verlauf des Feldzuges wird offiziell gemeldet: Die letzten drei Tage brachten ein siegreiches Vorwärtsschreiten der griechischen Armee auf der ganzen Linie. Sie nahmen nacheinander die starken Stellungen der Bulgaren in Sturmangriff. Der äußerste rechte Flügel drang von Selna nach dem Fünfhundert-Hügel vor, nahm dann Nigrita, das der Feind in Trümmern hinterlassen hatte, nachdem die Bewohner sämtlich abgeschlachtet waren. Die griechische 7. Division nahm ein ganzes bulgarisches Regiment gefangen und erbeutete Gewehre und Munition. Eine südliche griechische Armee drang am ersten Tage von Wisoka nach Sarowo und Verowo vor und schlug die Bulgaren zurück, wobei sie eine Kompagnie von 200 Mann samt Offizieren gefangen nahm. Die Bulgaren verließen nacheinander ihre geschützten Stellungen und zogen sich gegen Lachana zurück, wo sie jetzt umzingelt sind. Der wichtigste Punkt im Gefechte war Kilkisch. Die Griechen waren dort vorgestern angekommen, nachdem sie den Feind gegen Armbanköi und Barigior zurückgedrängt hatten.

Ueskueb, 5. Juli. Die Griechen, die bei Beginn der Kämpfe zurückgedrängt worden waren, sind wieder vorgegangen. Sie haben bereits Kirklitsch zerniert und Nigrita genommen, wobei ihnen 1000 Gefangene in die Hände fielen. Bei Likowan und Lahan nahmen sie eine Kompagnie und zwei Batterien gefangen.

Belgrad, 6. Juli. Spät abends wurden hier Gerüchte über eine schwere Niederlage, die die Serben erlitten haben sollen bekannt. Die Stimmung ist daher eine gedrückte. Nachmittags fand ein Ministerrat statt, der sehr stürmisch verlief. Es heißt, die Regierung sei friedlich gesinnt und Paschitsch dränge zur Einstellung der Feindseligkeiten.

Sofia, 5. Juli. Die bulgarische Regierung richtete gestern an ihre Vertreter bei den Großmächten folgende Zirkular-Depesche: Teilen Sie der Regierung, bei der Sie accreditiert sind mit, daß gestern abend gegen 8 Uhr ein Regiment serbischer Infanterie und 2 Eskadronen Kavallerie und Artillerie in das eigentliche bulgarische Gebiet eingerückt sind und sich bei dem Gipfel des Berges Czernock, 25 Kilom. nordwestlich von Küstendiel festgesetzt hat. Infolgedessen sah Bulgarien sich genötigt, die entsprechenden Maßnahmen zur Verteidigung des Vaterlandes zu ergreifen.

Sofia, 5. Juli. Nachdem der König die Demission Danews nicht angenommen hat, ist die Kabinettskrise vorläufig beigelegt.

— Amtlich wird bekannt gegeben, daß der Vorstoß der Truppen in der Richtung nach Küstendiel mit einer völligen Niederlage der Serben geendet hat. Die Serben wurden geschlagen und nach erfolglosem heftigen Angriff auf Rise und Egri Palanka zum Zurückgehen gezwungen. Zahlreiche Offiziere und Mannschaften der Serben wurden gefangen genommen, viele Geschütze und Maschinengewehre erbeutet.

Wien, 5. Juli. Wie man der Neuen Freien Presse von gutunterrichteter diplomatischer Seite mitteilt, hat sich Bulgarien mit der Türkei verständigt. Es heißt, daß Bulgarien auf jede Kriegsentschädigung verzichtet, wogegen die Türkei ihre Neutralität erklärt.

Rom, 6. Juli. Der bulgarische Militär-Attaché, Major Gautschew, hat eine Depesche erhalten, nach der sich die im Wardar-Tale befindliche serbische Armee in vollem Rückzuge auf Ueskueb befinde. Die Bulgaren haben südöstlich der Stadt starke Positionen bezogen, um den Entscheidungskampf zu erwarten.

Bukarest, 6. Juli. Dem Polizeipräfekten ist es gelungen, die Sozialisten zu bewegen, ihre Aktion gegen den Krieg einzustellen. Alle Meldungen aus der Provinz sprechen von einem großen Enthusiasmus. Die Blätter melden, daß Bratiano dem König geraten habe, in Anbetracht der ernsten Lage ein Kabinett zu bilden, in dem alle Parteien vertreten sind.

Wien, 5. Juli. Aus Bukarest wird von heute früh gemeldet, daß sich Bulgarien bereit erklärt habe, das Gebiet nördlich der Linie Turtukaja-Baltschik freiwillig an Rumänien abzutreten. Bestätigend wird aus Sofia telegraphiert, zuständigerseits werde versichert, daß sich die Lage gegenüber Rumänien gebessert habe und daß gewisse Zusicherungen Bulgariens heute erteilt worden sind. In einer offiziellen Mitteilung aus Bukarest wird erklärt, daß die vorgestrige Kundgebung gegen Oesterreich-Ungarn überwiegend vom Pöbel improvisiert worden sei und die Regierungskreise, sowie alle Politiker den Vorgang bedauerten. Auch die liberale Partei betont nachdrücklich, daß die von Rumänien eingeleitete Aktion keine Spitze gegen Oesterreich-Ungarn habe. Das für gestern geplante sozialistische Meeting gegen den Krieg wurde in letzter Stunde polizeilich verboten. Die Regierung verbot den Export von Petroleum. Das Parlament wird für die nächsten Tage einberufen, um die Militärkredite und den Belagerungszustand zu genehmigen.

Zur Luftschiffahrt.

Berlin, 5. Juli. Gestern um halb 8 Uhr abends stieg auf dem alten Fliegerplatz Johannistal der Flieger Helscher auf einem A.F.G.-Doppeldecker zu einem Uebungsfluge auf. In unmittelbarer Nähe stieg auch ein Offiziersflieger auf einem Doppeldecker auf. Bei einer Wendung stießen beide Flugzeuge in 10 Meter Höhe zusammen und stürzten nebeneinander zu Boden. Während der Offizier nur eine leichte Quetschung der Wirbelsäule erlitt, wurde bei Helscher eine bedenkliche Verletzung der Wirbelsäule festgestellt. Er wurde in das Britzer Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf seinen Verletzungen erlag. Er hat wahrscheinlich auch schwere innere Verletzungen erlitten.

Frankfurt a. O., 5. Juli. Als gestern abend halb 8 Uhr der aus Posen kommende Mars-Doppeldecker Dresden 4 mit Leutnant Böder als Führer und Leutnant Krey als Begleiter auf dem hiesigen Flugplatze landen wollte, geriet der Apparat in die am Rande des Flugplatzes stehenden Bäume und stürzte zur Erde. Böder wurde mit einem schweren Schädelbruch aufgehoben und ins Lazarett gebracht. Leutnant Krey erlitt leichte Verletzungen.

Personalnachrichten.

Der Großherzog hat dem Geh. Hofrat Dr. Moritz Cantor an der Universität Heidelberg das Ritterkreuz des Ordens Berthold des Ersten verliehen. — Gewerbeinspektor Dr. Ritzmann wurde zum Obergewerbeinspektor ernannt. — Weiterhin wurden ernennt Amtsaktuar Heyd beim Bezirksamt Waldkirch zum Amtsaktuar beim Bezirksamt Ettenheim, Verwaltungsaktuar Edinger beim Bezirksamt Pforzheim zum Amtsaktuar, Eisenbahnassistent Koppner in Freiburg zum Eisenbahnsekretär.

Zu den Landtagswahlen.

oc. **Kehl**, 4 Juni. Die Nationalliberale Partei im Landtagswahlkreis Kehl wird den bisherigen Vertreter des Bezirks Bürgermeister Dietrich in Kehl als Landtagskandidaten aufstellen.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 4 Juli. In der in der vorigen Woche abgehaltenen Sitzung des landständischen Ausschusses (über die wir berichteten) machte bekanntlich Finanzminister Rheinboldt auch Mitteilungen über den Stand des umlaufenden Betriebsfonds und zwar dahin, daß er im Gegensatz zum Vorjahre im Jahre 1912 mit einem verhältnismäßig guten Stand abgeschlossen hat. Er betrug damals 7,8 Millionen Mark über dem eisernen Bestand von 13,5 Millionen Mark. Es hat sich aber herausgestellt, daß auch unter den jetzigen günstigeren Verhältnissen der Betriebsfonds nicht recht ausreicht, um den Anforderungen des in den letzten Jahrzehnten außerordentlich stark angewachsenen Geldverkehrs und Geldumsatzes des Staates zu genügen. Das umsoweniger, als wenig mehr als die Hälfte des eisernen Bestands in Geldbeständen besteht, während der Rest sich aus schwer flüssig zu machenden Guthaben, Naturalien und dergleichen zusammensetzt. Es besteht daher nach der Badischen Landeszeitung die Absicht, wenn es der Staatsvoranschlag gestattet, den Betriebsfonds mit einigen Millionen zu dotieren und dessen eisernen Bestand zu erhöhen.

oc. **Karlsruhe**, 4. Juli. Dem badischen Militärvereinsverband wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie, 2. Ziehung, zu Gunsten seiner Unterstützungskasse, bei der 3328 Geldgewinne im Gesamtwert von 37 000 Mark ausgespielt und 100 000 Lose das Stück zu 1 Mark ausgegeben werden, erteilt.

oc. **Karlsruhe**, 4. Juli. Das Landesgewerbeamt beabsichtigt im Laufe dieses Sommers, voraussichtlich in der Zeit vom 28. Juli bis 9. August in Karlsruhe einen ersten Schreinergenossenschaftskurs zur Ausbildung von Schreinern, bezw. Holzgewerbetreibenden in der genossenschaftlichen Geschäftsführung abzuhalten. Vertreter anderer Handwerksberufe und Lehrer gewerblicher Schulen, können zur Beteiligung in beschränkter Zahl zugelassen werden. Der Meldeschluß ist auf 10. Juli festgesetzt.

oc. **Baden-Baden**, 4. Juli. Die Bergbahn auf den Merkur geht ihrer Vollendung entgegen. Die Eröffnung der Bahn steht bevor. Der Merkurberg, welcher 672 Meter hoch ist und nach allen Seiten hin eine prächtige Fernsicht bietet, wird durch die neue Bergbahn das Ausflugsziel vieler Kurgäste werden. Die Länge der Fahrstrecke beträgt rund 1200 Meter.

oc. **Kandern**, 4. Juli. Am Dienstag und Mittwoch dieser Woche wurde hier die 68. Jahresversammlung des badischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung abgehalten. Die Versammlung wurde eingeleitet mit einem Gottesdienst und einem Familienabend, in welchem Pfarrer Geißler in Leipzig, früher im Orient, über das Thema „Gustav-Adolf-Arbeit unter den Balkanvölkern" sprach. Der 2. Versammlungstag wurde mit einem Festgottesdienst eröffnet. Namens des evangelischen Oberkirchenrats und der evangelischen Landeskirche begrüßte Oberkirchenrat Mayer aus Karlsruhe den Verein. Nach dem von Stadtpfarer Zandt aus Konstanz erstatteten Jahresbericht werden im laufenden Jahre nun 70 Jahre verflossen sein, seit 7 Männer zur Gründung der Gustav-Adolf-Stiftung für Baden zusammentraten. Bis heute wurden 48 000 Mark gesammelt, von denen 90 badische Gemeinden unterstützt wurden. Auch dem Ausland floß ein erheblicher Betrag zu. Die Zinsen der einzelnen Fonds des Gustav-Adolfvereins mit ungefähr 1000 Mark wurden Gaggenau, Rheinfelden und Oberkirch zugewendet, die Festgabe der Frauenvereine der Gustav-Adolfstiftung mit 1220 Mark erhielt die Gemeinde Tiengen. Weitere Liebesgaben spendeten die Frauenvereine Heidelberg in Höhe von 500 Mark, Pforzheim den gleichen Betrag und Freiburg 1000 Mark. Mannheim stiftete einen Abendmahlsteller. Von der Großherzogin-Witwe Luise wurde eine silberne Taufkanne nebst Becken überreicht; diese Gabe erhält die Gemeinde Wolfach. Die Diözese Lörrach spendete 280 Mark. Die nächste allgemeine deutsche Gustav-Adolf-Feier findet in Freiburg statt. Das Fest schloß mit einem Festessen, bei welchem der Vorsitzende ein Hoch auf die Großherzogliche Familie ausbrachte. An den Großherzog und an die Großherzogin-Witwe Luise wurden telegraphische Grüße gesandt.

oc. **Stetten a. k. M.**, 4. Juli. Auf dem neuen Truppenübungsplatz des 14. bad. Armeekorps herrscht reges militärisches Leben. In den letzten Tagen wurde der Truppenübungsplatz von den Infanterieregimentern Nr. 40 und 111 aus Rastatt bezogen. Die Kommandantur des „Truppenübungsplatz Heuberg" wird nach nunmehr erfolgter endgültiger Entscheidung ihren Sitz in Sigmaringen erhalten.

oc. **Bruchsal**, 4. Juli. Im alter von 51 Jahren ist Medizinalrat Dr. Friedrich Lumpp an den Folgen eines Herzschlages plötzlich gestorben. Vor wenigen Tagen konnte der Entschlafene noch sein 25jähriges Jubiläum als Anstaltsarzt am Männerzuchthaus begehen. Für die Stadt Bruchsal bedeutet das Hinscheiden des Medizinalrat Lumpp einen schweren Verlust. Um das Gemeinwesen hat sich der Entschlafene zahlreiche Verdienste erworben. Zwei Jahrzehnte gehörte er dem Bürgerausschuß an und nahm in vielen Korporationen eine Vertrauensstellung ein.

oc. **Heidelberg**, 4. Juli. Der Attentäter Jung, der am Mannheimer Rennsonntag den tätlichen Angriff auf den Großherzog versuchte, ist jetzt zur Untersuchung seines Geisteszustandes in die Irrenabteilung der Heidelberger Universitätsklinik gebracht worden.

oc. **Neckargemünd**, 4. Juli. Auch die Diözesansynode Neckargemünd beschäftigte sich in ihrer kürzlichen Sitzung mit dem Entwurf des neuen Kirchenbuchs. Es wurde hierbei anerkannt, daß die neue Agende nach Form und Inhalt der Formulare und Gebete einen bedeutenden Fortschritt bedeute. Die Liberalen schlugen eine Resolution vor, die den Entwurf freudig begrüßt, die Konservativen sprachen sich jedoch gegen den Entwurf aus, hauptsächlich in der Apostolikumfrage. Bei der Abstimmung wurde die Resolution der Liberalen mit 23 gegen 13 Stimmen angenommen.

Vermischte Nachrichten.

Bremen, 4. Juli. Um den Grafen Zeppelin anläßlich seines 75. Geburtstages am 8. Juli ds. Js. eine Ehrung zu erweisen, hat der Norddeutsche Lloyd beschlossen, seinen auf der Werft des Bremer Vulkans in Vegesack befindlichen Doppelschraubendampfer den Namen „Zeppelin" zu geben.

— **Grenzzwischenfall.** St. Dié, 5. Juli. Zwei deutsche Reservisten des 1. Jäger-Bataillons, die sich auf Urlaub befanden, begaben sich über die französische Grenze um in den nächsten Briefkasten einige Postkarten an Bekannte mit französischen Marken und Stempel zu werfen. Trotzdem der Briefkasten nur wenige Hundert Meter von der Grenze entfernt war, wurden sie von einem französischen Soldaten gesehen und verfolgt. Die Deutschen flüchteten über die Grenze zurück. Ein zufällig anwesender deutscher Gendarm nahm über den Vorfall ein Protokoll auf und übergab es der deutschen Militärbehörde.

— **Ein entsetzliches Brandunglück** wird aus der russ. Bezirksstadt Simbirsk gemeldet. Dort fand in diesen Tagen die große Sommermesse statt, die mehrere Tage in Anspruch nimmt und von weither besucht wird. Alle Gasthäuser waren überfüllt. In einem der Gasthäuser brach nachts Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausdehnte und in wenigen Augenblicken auch die Stallungen in Brand setzte, wo gleichfalls Menschen schliefen. Der größte Teil der Insassen fand den Tod. 15 Leichen wurden aus den Trümmern hervorgezogen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 7. Juli. Am Samstag abend fand eine Monatsversammlung des hiesigen Turnvereins im Vereinslokal statt, in der u. a. ein Besuch des Gauturnfestes in Breisach, das am ersten Augustsonntag stattfindet, beschlossen wurde. Beim deutschen Turnfest in Leipzig wird der Verein durch einen Turner vertreten sein, welcher auch am Einzelwetturnen teilnehmen und hoffentlich preisgekrönt heimkehren wird. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils blieben die in erfreulich starker Zahl anwesenden Turner noch zu einer recht fidelen Kneipe beieinander. In den Becher der Freude mischte sich leider auch eine Dosis Schmerz, denn es galt zugleich den Abschied des Herbergsvaters und seiner lieben Frau zu feiern. Vom 1. Vorstand, Herrn Karcher, wurde das scheidende Ehepaar Berger (die Familie Berger siedelt nach der Schweiz über, wo Herr Berger zusammen mit seinem Bruder ein Möbelgeschäft übernimmt) als allezeit treubesorgt um den Turnverein mit trefflichen Worten gefeiert und ihnen zur Bekräftigung des Gesagten ein kräftiges Gut Heil! gewidmet. Erst in später oder richtiger früher Stunde fand die feuchtfröhliche Sitzung ihr Ende.

* **Emmendingen**, 7. Juli. Am Samstag abend 3/4 11 Uhr entstand beim Maschinenhaus der Ziegelei Zipfel Feuer, welches jedoch dank dem raschen Zugreifen der Arbeiterschaft noch rechtzeitig wieder gelöscht werden konnte, bevor es großeren Schaden angerichtet hatte. Das Feuer ist auf Brandstiftung zurückzuführen. Der oder die Brandstifter hatten, wie noch ersichtlich, ein Bund Heu angezündet, wodurch die dort lagernden dürren Wellen in Brand gerieten. Zwei der Tat verdächtige Italiener werden verfolgt.

✱ **Emmendingen**, 7. Juli. Das von der Fortschrittlichen Volkspartei (Vereine Freiburg, Emmendingen und Waldkirch) gestern auf der Hochburg geplante Volksfest konnte leider der schlechten Witterung wegen im vorgesehenen Rahmen nicht stattfinden, sondern mußte, wie für diesen Fall vorgesehen, in den Sälen der Brauerei Bautz abgehalten werden. Der Besuch war trotz des schlechten Wetters ein recht guter, sodaß die geäumigen Lokalitäten bis auf den letzten Platz besetzt waren. Das Fest, zu welchem die angekündigten Redner, darunter der Reichstagsabg. für unsern Wahlkreis, Herr v. Schulze-Gaevernitz, erschienen waren, nahm denn auch einen schönen, befriedigenden Verlauf und fand erst in später Nachtstunde seinen Abschluß, denn die junge Welt drehte sich mit Eifer im fröhlichen Reigen. Ein größeres Referat über das Fest mußte wegen Platzmangel für die morgige Nummer zurückgestellt werden. — Da die für gestern vorgesehene Volksbelustigung der Jugend des Regens halber ganz fortfallen mußte, finden solche heute abend 6 Uhr für die Emmendinger Jugend in den Bautz'schen Sälen statt.

× **Emmendingen**, 7. Juli. Bei der am Freitag stattgefunden Zwangsversteigerung der im Grundbuch zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frida Heß, Privat in Bremen, eingetragenen ehemals Ringwald'schen Anwesens wurde das Gut von dem Bruder des 1. Hypothekengläubigen Herrn Nikolaus Muffler, Privat in Baden, für den Preis von 160 000 Mark gesteigert. Der Anschlag betrug 180 000 Mark.

♂ **Aus dem Lehrerstande.** Statt der bisher bestandenen Lehrerlesevereins- und Kreisbibliotheken, welche zwecks Fortbildung der Lehrer errichtet, beabsichtigt das Gr. Kultus- und Unterrichtsministerium nunmehr eine pädagogische Fachbibliothek in Verbindung mit der Hof- und Landesbibliothek zu gründen, die nach den bisher üblichen Bedingungen von den Lehrern des ganzen Landes benützt werden kann. Die fachwissenschaftlichen Werke der bisherigen Lesevereine werden, soweit sie geeignet und gut erhalten, der Zentralbibliothek einverleibt werden. Die neuerrichtete Bibliothek wird aus Staatsmitteln erhalten und erweitert werden.

✱ **Sexau**, 7. Juli. Trotz des strömenden Regens hatte sich am gestrigen Sonntag die Kirche zum Festgottesdienst für den Großherzogsgeburtstag dicht gefüllt. Der Kriegerverein marschierte unter den herrlichen Klängen der Musik ins Gotteshaus. Der Geistliche hielt eine der Feier entsprechende Predigt. Auch bei dem Frühschoppen erfreute die Musik durch ihre ernsten und heiteren Weisen und zeigte, wie sie in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon tüchtige Leistungen aufweisen kann. Ihr und ihrem Dirigenten gebührt hohe Anerkennung.

* **Köndringen**, 7. Juli. In schönster, patriotischer Weise wurde von seiten des hiesigen Kriegervereins der Geburtstag des Großherzogs gefeiert. Punkt 9 Uhr versammelten sich die Kameraden trotz des Regenwetters zum Zug in die Kirche zum Festgottesdienst. Nach der Kirche gings unter Vorantritt der Musikkapelle durch die Straßen des Orts und dann zum Frühschoppen in den „Rebstock". Auch Herr Bürgermeister Boch, von allen Kameraden gern gesehen und geehrt, erschien zu der kleinen Feier. Der erste Vorstand, Herr Schöchlin, ergriff das Wort, um in schneidiger Ansprache unsern Großherzog zu feiern; Redner ließ seine Ansprache in ein Hoch auf das Großherzogliche Haus ausklingen, in welches kräftig eingestimmt wurde. Die Musikkapelle spielte sodann „Heil dir im Siegerkranz". Bei einem guten Trunk unterhielten sich die Kameraden des weiteren in schönster Weise, während die Musikkapelle abwechselnd ihre schneidigen Weisen hören ließ.

& **Vom Hühnersedel**, 6. Juli. Mit verschiedenen Hofbesitzern von Ottoschwanden und Freiamt schweben zur Zeit Verhandlungen zwecks Ankauf von Gelände für ein in unserer Gegend zu errichtendes Kurhotel. Das Projekt ist nur zu begrüßen und dürfte seine Verwirklichung voraussichtlich lebhaften Verkehr auf unsere schönen aussichtsreichen Höhen bringen, die letztere sich ausgezeichnet für Zwecke der Erholung eignen.

Ettenheim, 5. Juli. Gestern nachmittag halb 4 Uhr fand vor dem Bad. Hof hier die diesjährige staatliche Prämiierung von Zuchtstuten statt. Die Prämiierungskommission bestand aus den Herren: Großh. Regierungsrat Paravicini als Vorsitzender, Großh. Bezirkstierarzt Himpel, Altbezirksrat Scherer in Mahlberg und Bürgermeister Sexauer in Schmieheim als Preisrichter. Von den 15 angemeldeten Stuten wurden 13 vorgeführt. Preise erhielten die Stuten des 1. Emil Gruninger in Rust, Aufmunterungspreis mit 25 Mark und Freideckschein; 2. Jakob Rauer in Altdorf, Aufmunterungspreis mit 25 Mark und Freideckschein. Freideckscheine erhielten die Stuten des 1. Wilhelm Mamier in Kappel; 2. Julius Mutz in Ringsheim; 3. Stefan Benz in Kappel; 4. August Fleig II in Kippenheimweiler; 5. Josef Herr, Müller in Rust; 6. Rudolf Kuhn in Orschweier. Etth. Ztg.

Ettenheim, 5. Juli. Amtsaktuar Heyd beim Bezirksamt Waldkirch wurde in gleicher Eigenschaft an das hiesige Bezirksamt versetzt.

Breisach, 7. Juli. Morgen Dienstag abend findet anläßlich des Geburtfestes Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs in der Brauerei Franz ein Festbankett statt. Bei demselben wird nicht nur die vollständige Kapelle des Infanterieregiments Nr. 172 konzertieren, sondern es wird auch der aus Anlaß des im kommenden Monat stattfindenden Gauturnfestes zusammengetretene Männerchor einige Lieder vortragen. Die Zwischenpausen sollen durch turnerische Aufführungen des hiesigen Turnvereins ausgefüllt werden. Nach vorliegendem Programm zu schließen verspricht die Feier eine recht schöne und würdige zu werden.

Breisach, 5. Juli. (Großh. Realschule). Nach der am 18., 19. und 20. Juni ds. Js. vorgenommenen schriftlichen Prüfung und unter dem Vorsitz des Herrn Realgymnasiumsdirektor Dr. Martin (Freiburg) als Großh. Kommissär am 4. Juli abgehaltenen mündlichen Schlußprüfung wurden sämtliche Untersekundaner für bestanden erklärt und erwarben damit das Berechtigungszeugnis zum einjährig-freiwilligen Dienst. Es sind dies: 1. Bergheimer Fritz von Breisach, 2. Brünet Karl von Neubreisach, 3. Bueb Josef von Breisach, 4. Hollingshausen Armand von Colmar, 6. Marx Andreas und 7. Marx Lucian von Biesheim, 8. Wagner Josef von Neubreisach, 9. Weill Ferdinand von Neubreisach, 10. Wörne Fritz von Ihringen, 11. Hemmendinger Rosalie von Biesheim, 12. Schneider Maria von Breisach und 13. Zernial Lillian von Breisach.

oc. **Freiburg**, 4. Juli. Nach einem Vortrag des Landeswohnungsinspektors Dr. Kampffmeyer wurde hier eine Gartenstadtgenossenschaft gegründet, für die sich bereits über 80 Mitglieder eingezeichnet haben.

♂ **Waldkirch**, 6. Juli. Das Geburtsfest unseres erhabenen Landesfürsten wurde in hiesiger Stadt schon gestern abend mit Zapfenstreich und Festbankett im „Kreuzsaale" eingeleitet. Letzteres war recht gut besucht. Es hatten sich die Stadtmusik, der Gesangverein „Eintracht" und der Turnverein der patriotischen Veranstaltung recht gerne zu Diensten gestellt. Die Festrede hielt hier Herr Medizinalrat und Bezirksarzt Dr. Eckert. Heute vormittag war Festzug vom Rathause aus zu den Kirchen beider Konfessionen. Nach Beendigung der Gottesdienste war im Rathaussaale die Dekorierung von fünf Feuerwehrmännern hiesiger Gemeinde für 25jährige Dienstzeit; seitens der Stadt wurden acht Wehrmänner für 20jährige Dienste dekoriert. Ebenso wurden eine Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen für treue, langjährige Dienste mit Auszeichnungen bedacht. Das übliche Festessen fand in der „Löwen-Post" statt, wobei die Stadtmusik kozertierte.. Den Festtoast brachte Herr Oberamtmann Frech aus. Eine Schulfeier in der Realschule findet am Festtage selbst nachmittags 3 Uhr statt und besteht aus Wettspielen und Schauturnen auf dem Spielplatze.

* **Waldkirch**, 5. Juli. Kurz nach Mitternacht verriet ein Feuerschein gegen Süden den Ausbruch eines Brandes. Nach eingetroffener Nachricht ist in Oberglottertal die Gwandersägmühle vollständig niedergebrannt. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

§ **Waldkirch**, 7. Juli. Tagesordnung für die Sitzung des Gr. Schöffengerichts Waldkirch am Dinstag, den 8. Juli 1913: (vormittags 8 Uhr): 1. Die Straffache gegen Georg Volk, Landwirt von Siegelau, wegen Körperverletzung. 2. Die Strafsache gegen Karl Bayer, Landwirt von Buchholz, wegen Verstrickungsbruchs.

× **Vom Kandel**, 7. Juli. Nächsten Sonntag findet hieroben die sogenannte „Kandelskilwi" in üblicher Weise statt, die stets eine Menge junger Leute der umliegenden Täler zum Besuche anlockt. Möchte sich bis dorthin die Witterung zum bessern wenden.

♂ **Kollnau**, 6. Juli. Auch hier wurde heute schon Großherzogs Geburtstagsfeier begangen. Vormittags 9 Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug, dem sich alle hiesigen Vereine angeschlossen, zur Kirche. Nach dem Festgottesdienste war Frühschoppenkonzert im Saale zum „Löwen", wobei die Ortskapelle und der Gesangverein mitwirkten. Festansprache und Toast auf den Großherzog wurde von Herrn Bürgermeister Nopper ausgebracht.

Landwirtschaftliches.

Der badische Viehversicherungsverband

blickt mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr auf eine 20jährige Tätigkeit zurück. Langsam aber stetig gewachsen hat er in dieser Zeit im ganzen 13 481 140 Mark Entschädigungen gezahlt, woran 2 768 600 Mark als Zuschüsse aus der Staatskasse geleistet wurden. Auch im Jahre 1912 hat der Verband ein weiteres Wachstum zu verzeichnen. Zu den 436 Ortsanstalten, die aus dem Jahre 1911 ins neue Geschäftsjahr übertraten, kamen 7 neue hinzu, sodaß auf Schluß des Jahres 1912 dem Verband 443 Ortsanstalten und Vereine angehörten. Mit den neu angeschlossenen Ortsanstalten, die sich auf die Amtsbezirke Breisach, Bretten, Lörrach, Pforzheim, Stockach, Tauberbischofsheim und Ueberlingen verteilen, sind 584 Viehbesitzer und 2576 Tiere im Gesamtwert von über 1 Million Mark zugegangen. Das Geschäftsergebnis darf als günstig bezeichnet werden. Die Zahl der Schadenfälle, die im Jahre 1911 insgesamt 4565 betragen hatte, ist trotz der Zunahme des Verbandes auf 4000 zurückgegangen. Auch die Fleischverwertung ist besser geworden. Was die Gründe für den Rückgang der Schadenfälle betrifft, so ist nach der amtlichen Darstellung in der Karlsruher Zeitung in erster Linie zu berücksichtigen, daß die Maul- und Klauenseuche im Berichtsjahr weniger Schadenfälle veranlaßt hat. Im Jahre 1912 waren insgesamt 38 392 Viehbesitzer mit 149 405 Tieren im Gesamtwert von 65 440 215 Mark versichert. Die zur Deckung des gesamten Entschädigungsaufwandes zu erhebende Umlage stellt sich auf 83 Pfg. für hundert Mark Versicherungswert. Beim Zuschlag der durchschnittlichen Umlage für örtlichen Aufwand ergibt sich eine Gesamtumlage von durchschnittlich 119 Pfg. für 100 Mark Versicherungswert, die angesichts der weitgehenden Leistungen der gesetzlichen Viehversicherung und im Vergleich zu den bei anderen öffentlichen oder privaten Versicherungsanstalten zur Erhebung gelangenden Beträgen als sehr mäßig bezeichnet werden darf.

Handel und Verkehr.

Emmendingen, 8. Juli. Auf dem heutigen Rindvieh- und Schweinemarkt waren aufgetrieben: 70 Ochsen, 75 Kühe, 82 Kalbinnen und Rinder, 3 Kälber. Verkauft wurden: 16 Ochsen, 20 Kühe, 36 Kalbinnen und Rinder, 0 Kälber. Preis für einen Ochsen 600 Mk., für eine Kuh 500 Mk., für eine Kalbin 350 Mk., für ein Kalb 00 Mk. Kauflust war flau.

Der Schweinemarkt war befahren mit 0 Läufer, 430 Ferkeln. Davon wurden verkauft: 0 Läufer, 400 Ferkel. Durchschnittlicher Preis für ein Läufer 00 Mk., für ein Ferkel 25 Mk. Kauflust war gut.

Briefkasten.

Ab. in H. Ihr Nachbar hat an sich nicht das Recht, Ihnen das Schießen in Ihrem Garten zu untersagen, doch bedürfen Sie zum Schießen der polizeilichen Genehmigung, die Sie zunächst beim Bürgermeisteramt und je nach Lage des Falls eventl. beim Bezirksamt nachsuchen müssen.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 4. Juli, Heinrich Kirchgeßner, ledig, Landwirt von Föhlingen (Amt Durlach), 27 Jahre 2 Monate.

Emmendingen, 5. Juli, Wilhelm Fritz, ledig, Landwirt von Scherzheim (Amt Kehl), 48 Jahre 4 Monate.

Wagenstadt, 4. Juli, Friedrich Greschbach, Landwirtschaftsgehilfe, 17 Jahre.

Endingen, 5. Juli, Emilie Brucker, geb. Mutter, 25 Jahre.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Meist trüb, Regenfälle, kühl.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 15° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 14° C., heute früh 7 Uhr + 12° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Der heutigen Gesamtauflage der Breisg. Nachr. liegt ein Prospekt der Firma S. Knopf, Freiburg, betr. Weißwaren-Woche bei. Riesige Mengen von Weißwaren wurden zu dieser Veranstaltung gekauft und finden die verehrten Hausfrauen, sowohl in Weiß- und Leinenwaren, als auch in Damen- und Kinderwäsche eine noch nie gesehene Auswahl. Beginn der Weißwaren-Woche: Samstag den 5. Juli.

Nieren- und Blasenkranke
finden durch Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle rasch Erleichterung und Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst und fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. Bei W. Reicheit, Drogerie.

München
Hotel (Pension) „Astoria"
im Fürstenhof, Rauhausorstr. 21, Familienhaus 1. Ranges, elegant und äussert preiswürdig. Grosse fein möbl. Zimmer M. 2 u. 3. Monatszimmer von M. 45,— aufwärts. Kein Essenszwang. Allen Reisenden oder Touristen, die das teuere und geräuschvolle Hotelleben nicht lieben, kann obige neu eingerichtete Pension wärmstens empfohlen werden.

Verein der Fortschrittl. Volkspartei
Emmendingen.
Heute Montag Abend 6 Uhr 3832
im Bautz'schen Gartensaal
Volksbelustigung
für die Emmendinger Jugend.

Dienstag grosser Schlusstag.

KNOPF's 1 MARK = TAGE

3820 Emmendingen Emmendingen

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir hierdurch tiefbetrübt mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Urgrossmutter

Anna Maria Binninger Wwe.

geb. Hecklinger

gestern Abend nach kurzer Krankheit im Alter von 82 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Max Meyer, Vörstetten
„ Adolf Kiefer, Windenreute
3829 Frau Adolf Stein Ww. u. Kinder, Ettlingen
Familie Adolf Zipfel, Emmendingen
„ Christian Hodel, Emmendingen.

Vörstetten-Schupfholz, den 7. Juli 1913.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. Juli, nachmittags 1/4 4 Uhr, vom Trauerhause Max Meyer in Vörstetten aus, statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Kirschen

schöne schwarze, sind wieder eingetroffen bei

Frau Ehret

Obsthandlung 3881
Emmendingen.

Ganther
niederalem. Gedichte
Gerhart Hauptmann's
Festspiel
zur Jahrhundertfeier
zu haben bei
Buchhandl. Ommerborn & Co.
Emmendingen. 3823

Ein ordentliches fleißiges

Mädchen

das häuslichen Arbeiten vorstehen kann, oder eine

Monatsfrau

findet bei gutem Lohn sofort Stellung. 3830
Marktplatz 4 (Laden), Emmendingen.

Schneiderin.

Fleißiges Mädchen, welches die Damenschneiderei gründlich erlernt hat, sucht Stelle als Arbeiterin.
Gefl. Offerten unter Nr. 3824 an die Geschäftsst. der Br. Nachr.

Heute und folgende Tage

jeweils nachmittags 2 Uhr beginnend im Ladenlokal Hildastr. 1 Freiburg i. Br. (Tramhaltestelle: Schwabentorbrücke)

Fortsetzung der Waren-Versteigerung.

Zum Verkauf gelangen noch: Handtuchreste, Futterreste, Piquereste, Satinreste, Weiße Hemdenstoffe, Baumwollflanellreste, Schurzstoffreste, Strümpfe, Socken, Blaue Schürzen, Normalhemden Reformhemden, Arbeitshemden, Unterjacken, Normalhosen, Arbeitshosen, blaue Hosen u. Anzüge, Knabenhosen, Knabenschürzen, Fuhrmannsblusen, Knabenhemden, Sweaters, Rucksäcke, Sportshemden, Vorhemden, Hosenträger, Krawatten, Kragenschoner, Handschuhe, Baumwolle, Strickwolle, Tischdecken, Unterröcke, Lavaliers, Kinderkittel, Damenwäsche, Kinderwäsche, Gürtel, Kinderleibchen, Damenleibchen, Untertaillen, Damenreformhosen, Kinderschürzen, Damenschürzen und sonst noch viele andere Artikel.
Vormittags von 9—12 Uhr sowie bei ungenügender Beteiligung auch nachmittags 3825

freihändiger Verkauf zu allerbilligsten Preisen.

Letzte Versteigerung:
Dienstag, 15. Juli.

Turn-Verein

Emmendingen.
Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge
Anmeldung in der Turnhalle.
Sonntag Morgen Turnspiele.

W. Reichelt
Emmendingen
Marktplatz Fernspr. 16
empfiehlt

Kartoffeln
neue Italiener, Pfd. 10 Pf.

Zwiebeln
neue Aegypt., p. Pfd. 10 Pf.

Essig
einfach, stark per Ltr. 10 ₰
doppelt, stark „ „ 20 ₰
Weinessig „ „ 30 ₰

Salat-Oel
Qual. Ia., per Ltr. 1 ℳ
bei 5 Ltr. 90 ₰
Qual. extra per Ltr. 1.20 ℳ
bei 5 Ltr. 1.10 ℳ

Ansetz-Branntwein
fst. Qual. . per Ltr. 1 ℳ

Likör-Gewürz
ausgiebig und aromatisch
Paket zu 20 und 40 ₰
3821

Kriegerverein Emmendingen.

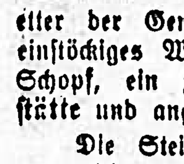
Wir bitten die Kameraden, sich zur Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit Grossherzog Friedrich II. am Festzuge in die Kirche Mittwoch früh 9 Uhr beteiligen zu wollen. Antreten 1/2 9 Uhr vor dem Rathaus. 3826

Der Vorstand.

Großh. Realschule Emmendingen.

Zu der Dienstag, den 8. Juli, nachm. 3 Uhr, auf dem Fußballplatze stattfindenden Großherzogsfeier beehren wir uns, die Eltern und Schüler, sowie Freunde der Anstalt ergebenst einzuladen. 181 Jost.
Bei ungünstiger Witterung findet die Feier in der Turnhalle statt.

Bekanntmachung.



Am Dienstag, den 8. Juli 1913, vormittags 10 Uhr, wird im Auftrag der Eigentümer im Rathaus in Vörstetten öffentlich an den Meistbietenden versteigert:

Lgb. Nr. 175: Hofraite 6 a 04 qm im Ortsetter der Gemarkung Vörstetten. Auf der Hofraite steht: ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Scheuer, Stall und Schopf, ein zweistöckiger Wohnungsanbau mit Schmiedewerkstätte und angebauten einstöckigen Beschlagschopf.

Die Steigerungsbedingungen können auf der Kanzlei des unterzeichneten Notariats eingesehen werden.

Emmendingen, den 25. Juni 1913. 3651

Großh. Notariat II.

Gerade jetzt in den heissen Tagen, wo Magen- und Darm-Erkrankungen so häufig, namentlich bei

Kindern

vorkommen, 3819

gehört

Studt's „Kreuznacher Grahambrot“

auf jeden Familientisch.
Es hält den Verdauungskanal stets in Ordnung und unterzieht den Körper einer ständigen Reinigung.
Bei guter Verdauung esse man das kräftige, nachhaltig sättigende

Studt's „Delikatess-Schwarzbrot“.

Jeden Dienstag frisch bei

M. Peter Wwe.
Emmendingen, Karl-Friedrichstr. 12.

Die Reklame ist für ein Geschäft, was der Dampf für die Maschine die stetig treibende Kraft

Adressbuch der Stadt Emmendingen.

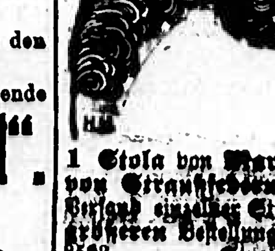
Vielseitigem Wunsche entsprechend werden wir noch in diesem Jahre eine Neuauflage des Adressbuches herstellen. Wir ersuchen deshalb die hiesigen Geschäftsleute

Inserate

auf den uns zur Verfügung stehenden Raum baldmöglichst aufzugeben.

Der Preis ist
1/1 Seite Mk. 30.—
1/2 „ „ 18.—
1/4 „ „ 10.—
Vorzugsplätze höher.

Druck- u. Verlagsgesellschaft
vorm. Dölter
Emmendingen.



Ich habe viele Tausende schmale und kurze Straussfedern lagernd und verkaufe, um damit zu räumen, solche, welche ca. 20 cm lang sind für 30 ₰, 25 cm lang für 50 ₰, 40 cm lang nur 1 ℳ das Stück. Schöne breite Federn, alle mit starkem Kiel, 35 cm lang, 15—20 cm breit, kosten nur 2 ℳ, 40 cm lang nur 3 ℳ, ausgesucht gute Federn kosten ca. 50 cm lang, 20 cm breit 10 ℳ, 50 cm lang, 5 cm breit 15 ℳ, 50 cm lang, ca. 30 cm breit 25 ℳ, kleine Puppenfedern kosten 3, 5, 10 ₰, 1 Stola von Marabu, 2 m lang, 4 ℳ, kostet 5 ℳ, 8.50 ℳ, 12.— ℳ, von Straussfedern 14 ℳ, Hutranken kosten 25, 50 ₰ und 1.— ℳ. Versand einzelner Stücke per Nachnahme. — Putzmacherinnen erhalten bei größeren Bestellungen Rabatt. Reparaturen von Federn billigst.
3598 Straussfedernhandlung Hesse, Dresden, Scheffelstraße.

Wohnung zu vermieten.

Auf 1. Okt. der 2. Stock, 3 große Zimmer, Bad, Mansarden und Zubehör. 3788
Siebensteinstraße 11.
Zu erfragen Bergerstraße 5.

Brautpaar sucht per 1. Oktober

Wohnung

mit 3 Zimmer u. Zubehör. Angebote mit Preis unter C. H. Nr. 3828 an die Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

Eine großträchtige

Nutz- und Zugkuh

hat zu verkaufen Chr. Kern, Farrenwärter, Tegan. 3775

3485 **3 bis 5 Mark**
tägl. Nebenverdienst durch häusliche Schreibarbeit. G. Hönicke, Nowawes, Wallstraße Nr. 59.

Billiger Einkochzucker
Stockzucker 22 Pf.
das Pfund bei ganz. Stock
Crystallzucker
M. 21.50 bei Zentnersack
Würfelzucker Mk. 1.15
das 5 Pfund-Paket
Salicyl-Pergament
grosse Rolle 20 Pf.
5 Rollen 90 Pf.
W. Reichelt
Emmendingen
Marktplatz Fernspr. 16

Großes, schön möbliertes

Zimmer

sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. 3536
Karl Friedrich-Straße 11/II.
Emmendingen.

Wohnung

mit 4 Zimmern, Küche und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. 3757
Markgrafenstr. 28 II. St.
Emmendingen.

Zu vermieten

auf 1. August 3737
2 große helle Hofzimmer
wovon das eine als Küche genommen werden kann, an kinderlose Leute. Glasabschluß.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Gesichts-ausschlag

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife, à St. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 Mk. (35%ig, stärkste Form) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckooh-Creme (à 50 und 75 Pf. ec.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei W. Reichelt, Drogerie.

Sommersprossen
alle Flecken im Gesicht beseitigt spurlos Creme „Odin“, à M. 1.50. Nur bei: W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen.

Gelddarlehen
in jeder Höhe ohne Vorspesen. Offerten mit Rückporto an
Allg. Handels-Institut
3694) Turmstraße 22, Lahr.

Tadellos Nußbaum-
Pianino
mit voller Eisenrahme u. Repititionsmechanik empfiehlt zu Mk. 450.—
Musikhaus Ruckmich
Freiburg i. Br. (3350

Herren mit trockenem, sprödem, dünnem Haar sei zwecks Anregung eines
vollen, kräftigen
Haarwuchs-
es, bezw. der Haarwurzeln, folgendes bewährte und billige Rezept empfohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen des Haares mit Zuckers kombiniertem Kräuter-Shampoon (Pak. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit Zuckers Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei W. Reichelt.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 156 (Evang.: Kilian) Emmendingen, Dienstag, 8. Juli 1913 (Kath.: Kilian) 48. Jahrgang

Grundstücksverkehr und Steuervorschriften.

Von einem Reichstagsabgeordneten wird dem „Mannh. Tagbl.“ geschrieben:

Es wird, nachdem die neuen Steuergesetze vom Reichstag angenommen wurden, vielleicht erwünscht sein, eine Darstellung der Einzelgesetze zu erhalten, die den betroffenen Volksschichten die klare Erkenntnis der neuen Pflichten und Lasten vermittelt. Insbesondere müssen die Interessenten am Grundstückshandel schnelle Aufklärung wünschen, denn das Besitzsteuergesetz steht schon vom 1. Juli ds. Js. ab Aenderungen vor, die für sie von Wichtigkeit sind.

Zwei Abgaben lasteten seither von Reichs wegen auf dem Umsatz von bebauten und unbebauten Grundstücken: der Umsatzstempel und die Reichswertzuwachssteuer. Beide wurden nur beim Verkauf oder Tausch von Grundstücken erhoben, traten also nur beim Besitzwechsel in Funktion. Das Bestreben aller Interessenten im Grundstückshandel, insbesondere der großen Terraingesellschaften und der gewerbsmäßigen Händler, ging selbstverständlich darauf hinaus, beide Reichsabgaben zugleich gelegentlich der neuen Steuergesetzgebung los zu werden. Aber nur die Reichswertzuwachssteuer ist aufgehoben worden. Und zwar mit Wirkung vom 1. Januar. Der Umsatzstempel ist in seitheriger Form und Höhe zunächst bis zum Jahre 1917 bestehen geblieben.

Der Reichsumsatzstempel ist im Jahre 1909 bei der sogen. großen Finanzreform geschaffen worden. Damals stritt man heftig um beide Arten der Besteuerung, um Umsatzstempel oder Wertzuwachssteuer. Die Gegner des Umsatzstempels waren weitaus in der Mehrheit. Wenn sie trotzdem in der dringlichen Finanznot des Reiches nicht die Wertzuwachssteuer, sondern den Umsatzstempel einführten, so war das Verhalten der Regierung daran schuld, die einer ausführlichen Denkschrift erklärte, daß die schwierigen Vorarbeiten zur Einführung einer Wertzuwachssteuer noch soweit im Rückstande seien, daß erst im Jahre 1911 ein Ueberblick möglich sei. Um also die Grundwechselabgabe überhaupt für die Reichskasse nutzbar zu machen, führte die damalige konservativ-klerikale Mehrheit auf Befürwortung der Regierung den Umsatzstempel ein. Er wurde auf zwei Drittel vom Hundert festgesetzt mit der Maßgabe, daß nach Inkrafttreten des für 1911 in Aussicht gestellten Wertzuwachssteuergesetzes der Umsatzstempel von sechs zu sechs Jahren durch den Bundesrat einer Nachprüfung unterzogen werden sollte. Umsätze von kleinen, unbebauten Grundstücken im Werte von weniger als 5000 Mark und von bebauten Grundstücken im Werte bis zu 20 000 Mark wurden vom Reichsumsatzstempel ganz verschont. Diese Grundsätze sind dann nach Einführung des Wertzuwachssteuergesetzes vom 14. Februar 1911 unverändert geblieben und auch jetzt, nach dem Inkrafttreten der neuen Besitzsteuer, weiter in Geltung.

Dagegen ist das Wertzuwachssteuergesetz vom 1. Juli ab, soweit es sich auf Reichsabgaben erstreckt, beseitigt worden. In dem Reichswertzuwachssteuergesetz von 1911 war der „unverdiente“ Wertzuwachs an Grund und Boden bei Besitzwechsel mit 1 bis 8 vom Hundert belastet worden, je nach der Höhe der Wertsteigerung und der Häufigkeit des Wechsels. Der Ertrag der Steuer wurde so geteilt, daß das Reich fünfzig Prozent, die Gemeinden vierzig Prozent und die Bundesstaaten zehn Prozent erhielten. Nur der Reichsanteil fällt jetzt fort, oder vielmehr er kommt der Reichskasse in der allgemeinen Form der Vermögenszuwachssteuer zugute; Gemeinden und Bundesstaaten erheben aber auch in Zukunft, solange die Landesgesetzgebung nichts Gegenteiliges bestimmt, die Wertzuwachssteuer weiter. Sie beträgt nach dem Fortfall der Reichsabgabe aber nur noch die Hälfte der seitherigen Belastung. Bloß in Gemeinden, die früher, vor 1909, schon einige kommunale Wertzuwachssteuern mit höheren Ergebnissen als den vierzig Prozent der Reichswertzuwachssteuer hatten, und die deshalb seither von den fünfzig Prozent Reichsanteil eine Entschädigung erhielten, kann die alte Steuer weiter erhoben werden und eventuelle der ganze Reichsanteil für die Gemeindekasse einbehalten werden. Durch diese Neuregelung ist also ein großer Teil des Grundstücksverkehrs auf Kosten der Reichskasse entlastet worden. Die Gemeinden erleiden aber keinen Schaden und der Grundstückshandel behält neben der Gemeinde- und Kreiszuwachssteuer noch die Belastung durch den Umsatzstempel.

In weiteren Kreisen der Betroffenen ist diese Regelung scharf kritisiert worden. Man hätte lieber die Beseitigung des Umsatzstempels und die Beibehaltung der Wertzuwachssteuer gesehen. Der Umsatzstempel nimmt nämlich die Abgabe ohne Rücksicht auf Verschuldung der besitzwechselnden Grundstücke, während die Wertzuwachssteuer nur den reinen Gewinn nach Abzug aller Schulden und Meliorationskosten erfaßt. Aber die Technik der Veranlagung, die Feststellung des „unverdienten“ Wertzuwachses ist, zumal in ländlichen Gegenden, so überaus schwierig, die Hebung führt bei Enteignungen und anderen erzwungenen Grundstücksumsätzen zu so handgreiflichen Härten, daß eine große Mehrheit innerhalb der Kompromißparteien lieber die zwar rohe aber technisch einfache Umsatzbesteuerung beibehalten wollte. Die gleichzeitige Beseitigung beider war angesichts der notwendigen großen Steuerbeträge für die Heeresvermehrung eine Unmöglichkeit.

* * *

Politische Tagesübersicht.

Zur letzten Amnestie.

Berlin, 7. Juli. Anläßlich der Jubiläums-Amnestie sind bei den Gerichtsbehörden Anträge gestellt worden, bereits verbüßte Strafen auf Grund der Amnestie in den Strafregisterakten zu löschen. Dies ist jedoch, wie halbamtlich mitgeteilt wird, nicht möglich, da die verbüßten Strafen durch die Amnestie nicht berührt und eine Löschung von Strafen bisher auf Antrag nicht zulässig ist. Der Bundesrat wird sich aber im Herbst mit einer Vorlage über die Löschung von Strafen im Strafregister beschäftigen, nach der unter gewissen Voraussetzungen Strafen gelöscht werden können, wenn seit der Verbüßung eine geraume Zeit verstrichen ist.

Der neue Kriegsminister.

Berlin, 7. Juli. Zum neuen preußischen Kriegsminister wurde Generalleutnant von Falkenhayn, bisher Chef des Generalstabes beim 4. Armeekorps ernannt.

Vertagung der Botschafter-Réunion.

Wien, 7. Juli. Die Montags-Revue meldet, daß die Botschafter-Réunion in der nächsten Zeit sich über den Sommer vertagen wird, ohne die albanische Frage in Ordnung gebracht zu haben. Ob und wann sie wieder zusammentritt ist noch völlig unbestimmt.

Von der Fremdenlegion.

Madrid, 7. Juli. Die spanische Presse führt Klage darüber, daß in den nordwestlichen Provinzen französische Agenten junge Burschen anwerben, angeblich als Bergleute, in Wahrheit als Fremdelegionäre für den marokkanischen Feldzug. Aus Oviedo allein sind 500 Burschen nach Frankreich ausgewandert. Die Presse fordert die Regierung auf, den Werbern das Handwerk zu legen.

Der neue Krieg auf dem Balkan.

Belgrad, 7. Juli. Dem hiesigen bulgarischen Gesandten, Tuschew, wurden gestern von der serbischen Regierung die Pässe zugestellt. Dadurch sind die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten abgebrochen. Nachdem die Bulgaren nun auch altes serbisches Gebiet betreten haben, wird in aller kürzester Zeit die serbische Kriegserklärung erfolgen.

Athen, 7. Juli. Der hiesige bulgarische Gesandte, Hadji Mischew erhielt am Samstag abend die telegraphische Abberufungs-Ordre seiner Regierung. In der Nacht verließ der Gesandte mit Personal Athen. Die russische Gesandtschaft übernahm den Schutz der bulgarischen Untertanen in Griechenland.

Athen, 7. Juli. Die griechische Regierung hat den Kriegszustand erklärt.

Judiths Ehe.

Roman von Otto Elster.

48) (Nachdruck verboten.)

„Hat mein Mann nichts für mich hinterlassen?“

„Dieses Papier hier!“ entgegnete Henriette, Judith den letzten Abschiedsgruß Axels reichend.

Sie las die wenigen Worte, küßte seine Unterschrift und Tränen entstürzten ihren Augen.

Eine Weile weinte sie still vor sich hin. Die alte Henriette strich ihr mit zitternder Hand über das wirre Haar.

„Gott wird barmherzig sein!“ sprach sie sanft.

„Oder er straft mich für meine Schuld, Henriette!“ sagte Judith angstvoll. „Henriette, ich — ich bin ja schuld an allem! Kann Gott mir vergeben?“

„Er ist barmherzig!“

„Er ist gerecht! — Wissen Sie, wohin Axel gefahren ist?“

„Nein!“

„Ich will mich ankleiden!“ fuhr Judith fort und erhob sich hastig. „Ich will stark und mutig sein, wie er — und wenn er stirbt — dann will auch ich sterben.!“

„Das sind sündige Gedanken, gnädige Frau. Wenn Axel stirbt, dann müssen Sie leben!“

„Weshalb? Was soll ich dann noch auf Erden?“

„Wer weiß, welche Pflichten Ihnen die Gnade Gottes noch auferlegt! Waren Sie nicht Axels Weib?“

Judith errötete heiß. Ein Gedanke durchzuckte sie wie ein Blitz und ließ ihr Herz stürmisch klopfen.

Ach, wenn dieser Gedanke Wirklichkeit werden sollte! Wie ein leuchtender Sonnenstrahl fiel der Gedanke erwärmend in ihre Seele, aber schnell erlosch er wieder in dem Schatten der gegenwärtigen Stunde.

Dennoch wurde sie ruhiger. Sie kleidete sich rasch an; der alten Henriette zitternde Hände ordneten ihr reiches Haar, das ihr in üppigen Fluten über die Schultern floß.

Ein Lächeln seliger Erinnerung huschte über ihr Gesicht, und sie erschauerte leise in dem Gedanken ihres Glückes. Und das alles sollte auf immer vorüber sein?

Nein! schrie es in ihr auf. So grausam konnte der barmherzige, gerechte Gott nicht strafen!

Von dem Frühstück, das Henriette ihr brachte, genoß sie nur eine Tasse Schokolade. Ruhelos schritt sie in ihrem Zimmer auf und ab und lauschte, ob sie nicht das Rollen des zurückkehrenden Wagens höre.

Nach einiger Zeit fuhr ein Wagen in den Schloßhof. Kaum trugen die zitternden Knie sie, als sie hinauseilte, und am Geländer der von unten heraufführenden Treppe mußte sie sich halten, um nicht umzusinken.

Sie hörte Stimmen, sie sah mehrere Gestalten, es wurde ihr dunkel vor den Augen und sie wäre zu Boden gesunken, wenn nicht zwei Arme sie liebevoll umschlungen hätten.

„Meine teure Judith“, sprach eine sanfte Stimme, „ich bleibe bei Ihnen, bis alles vorüber ist — ängstigen Sie sich nicht so sehr!“

Judith sah in das mitleidige Auge Lottens, die den Arm um ihre Schultern geschlungen hatte.

„Lotte, Sie sind es? Woher kommen Sie? Bringen Sie mir Nachricht von Axel?“

„Wir haben auch noch keine Nachricht.“

„Täuschen Sie mich nicht?“

„Nein, Frau Baronin!“ nahm Rechtsanwalt Heidrich das Wort und trat heran. „Wir wissen nichts von Axel, aber ich denke, die Angelegenheit wird nicht so schlimm verlaufen, wie Sie zu fürchten scheinen. Axel bat uns schriftlich, Ihnen Gesellschaft zu leisten, bis er zurückkehren würde — und so kamen wir hierher.“

„Ich danke Ihnen!“ sagte Judith aufatmend und Lottes Hand drückend. „Sie wissen, was geschehen ist?“

„Axel teilte es mir in kurzen Worten mit, daß er ein Duell mit Herrn von Bergholz habe. Man muß nicht gleich das Schlimmste denken, gnädige Frau. Derartige Affären pflegen meistens ziemlich harmlos zu verlaufen. Ich selbst habe mehrere Duelle gehabt, eines sogar auch auf Pistolen, und Sie sehen, ich lebe noch!“

Die nüchterne Art, in der Heidrich die Angelegenheit behandelte gab ihr die Fassung zurück, und die Teilnahme, welche Lotte ihr entgegenbrachte, richtete sie auf.

Sie begab sich mit Lotte in ihr Zimmer, während Heidrich im Salon wartete und versprach, sofort Nachricht zu geben, wenn er den Wagen Axels zurückkehren sähe.

Der junge Rechtsanwalt ging nachdenklich und ernst gestimmt in dem großen Gemach auf und ab. Er hatte sich zu der kühleren Auffassung gezwungen, um Judiths Aufregung nicht noch zu steigern; aber eigentlich sah er mit großer Sorge dem Ausgang des Duells entgegen. Axel hatte ihm die Schwere der Bestimmungen nicht verschwiegen: dreimaliger Kugelwechsel auf fünfzehn Schritt Distanz! Das war eine ernste Sache, und Herr von Bergholz war ein sicherer Schütze.

Daß Axel das Duell nicht leicht nahm, bewies auch das Schriftstück, welches er dem Brief an Heidrich beigelegt hatte, und das dieser jetzt hervorzog, um es nochmals zu überfliegen. Es lautete:

„Mein letzter Wille. Zur Universalerbin meines gesamten Vermögens, bestehend in Schloß Ellernhof, dem dazugehörigen Gut mit allen Feldern, Wiesen und Wald, sowie dem gesamten Mobiliar, lebendem und totem Inventar, setze ich meine innigstgeliebte Gattin Judith, geb. Strahlenheim, ein, deren Liebe mich unendlich glücklich gemacht hat.

Sollte aus unserer kurzen Ehe ein Kind entsprießen, so soll auf dieses — ist es ein Sohn — Schloß und Gut Ellernhof bei seiner Großjährigkeit übergehen; meiner geliebten Judith bleibt aber das Recht, auf Ellernhof Zeit ihres Lebens zu wohnen. Ist es eine Tochter, so soll meine Judith über das Erbe nach freiem Ermessen verfügen.

Die Dienerschaft, vor allem die alte Henriette und den alten Friedrich, empfehle ich der Güte meiner Judith. Die beiden Genannten sollen bis zu ihrem Lebensende im Genuß ihrer jetzigen Bezüge mit freier Wohnung und Unterhalt auf Schloß Ellernhof verbleiben.

Herr Rechtsanwalt Eduard Heidrich, in dessen Hände ich dieses mein Testament niederlege, ernenne ich zu meinem Testamentsvollstrecker u. bitte ihn, meiner Judith ein treuer Freund und Beistand zu bleiben.

Gott segne meine Judith und schenke ihr Trost, wenn sein unerforschlicher Ratschluß mich abberufen sollte.

Schloß Ellernhof, den 25. September 19 . .

Axel Freiherr von Ellern.“

(Fortsetzung folgt.)